

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftst.: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschreiner: Frankfurt a. M. Nr. 746.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Polstschreiner: Frankfurt a. M. Nr. 746.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 2.40.—, in den Ausgabenstellen: M. 2.50.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 3.00.— monatlich. Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 100.—, Finanz- und Kulturbereichs-Anzeigen M. 200.—, auswärtige Anzeigen M. 240.—, örtliche Reklamen M. 480.—, auswärtige Reklamen M. 720.— für die einpolige Kolonialisierung oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend: Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Latenzvorfälle für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3188.

Nr. 89.

Dienstag, 17. April 1923.

71. Jahrgang.

Außenminister Rosenberg vor dem Reichstag.

Berlin, 16. April. Heute hielt der Außenminister v. Rosenberg endlich seine schon lange angekündigte Rede über die auswärtige Politik Deutschlands. Nachdem man das Handelsabkommen mit Spanien in weiter und dritter Lesung genehmigt hatte, wandte man sich dem Haushaltsplan des Auswärtigen Amtes zu, mit dem die Interpellation Herrat (D. Natl.) v. Schö (D. Natl.) und Koch-Weser (Dem.), betr. Veröffentlichung des Materials zur Aufklärung der Schuldfrage am Weltkrieg sowie eine Interpellation Herrat (D. Natl.), betr. Argentinien durch die interalliierte Militärkontrollkommission verbunden waren. Nach eingehenden Ausführungen des Berichterstatters Dr. Böck (D. Natl.), der eine Umorganisation des Auswärtigen Amtes für nötig hielt, erhielt der Außenminister Dr. v. Rosenberg das Wort.

Der Minister sprach mit klarer und deutlicher Stimme und hatte die volle Aufmerksamkeit des Hauses. Er erbat das volle Vertrauen des Hauses und damit des deutschen Volkes. Nur dann sei eine erfolgreiche Arbeit zwischen Regierung und Reichstag möglich. Der Minister ging dann ausführlich auf:

die auswärtige Lage des Reiches

ein. Er dankte zunächst unter dem Beifall des Hauses den wenigen Freunden in der Welt, die Deutschland die Treue gehalten haben für ihre Teilnahme und tätige Mithilfe. Der Redner wies weiter auf die weltgeschichtliche Bedeutung des Ruhrkampfes hin, der unter Umständen in einem dauernden Flak des Militarismus in der Welt führen könne. Er gedachte der Opfer des Kampfes, insbesondere auch der vertriebenen Eisenbahner. Besonders betonte der Redner, daß Kraft und Erfolg unseres Abwehrkampfes davon abhängen, daß er befeuert bleibe. Er betonte weiter den guten Willen Deutschlands. Frankreich habe alle deutschen Forderungen abgelehnt, auch das letzte Angebot von 30 Milliarden Goldmark, das damals das äußerste darstellte, durch die Schäden der Ruhrbesetzung aber bereits überholt sei. Sollten sich nun überhaupt nicht nennen, so lange nicht die Bedingungen für die künftige Arbeit Deutschlands feststehen. Für einen gangbaren Weg zur Lösung des Reparationsproblems hatte die Reichsregierung

die Einsetzung einer interalliierten Konferenz von Finanzfachverständigen.

Bei Fortsetzung eines solchen Weges sei Deutschland bereit, eine interalliierte Anleihe aufzunehmen und den Alliierten zur Auszahlung zu stellen. Der Minister schilderte eingehend die Schwierigkeiten des deutschen Wirtschaftslebens durch den Ruhrkampf, der zu einer weiteren Verminderung der deutschen Reparationsangebote führen müsse. Er betonte dann die in der Presse veröffentlichten neuen französischen Pläne. Die Neutralisierung des Rheinlandes und die staropennische Räumung des Ruhrgebietes lehnte er unter dem Beifall des Hauses rundweg ab. Die Sicherheit Frankreichs sei nur durch einen

Burgfriedenspakt am Rhein

möglich. Ein Verhängnis ist es, daß seit Jahrhunderten Frankreich und Deutschland nie zu einem wirklichen Frieden gelangten. Im Wechsel der geschichtlichen Geschehnisse und Kämpfe, die auch uns besonders tiefe Wunden zugefügt haben, gewann bald das eine, bald das andere Volk einen Vorsprung und es mag sein, daß es für denjenigen, der die Schicksalswelle nach oben getragen hat, schwerer ist als für denjenigen, der unterlag. Mag, Befonnenheit und Vernunft walten zu lassen. Daß es möglich ist, solche Selbstbeherrschung zu üben, zeigt das Beispiel Bismarcks, der nach 1871 mit bewunderungswürdiger Weisheit auf Schonung des unterliegenden Gegners bedacht und ihm nicht im Wege, sondern sogar beifällig war. Mangel an Mut war noch immer eine furchtbare Politik und das richtige Verständnis der Interessen weist auf den

Weg der Verständigung

hin. Die Völker Deutschlands und Frankreichs haben nur eine Wahl: entweder miteinander zu leben oder miteinander zu kämpfen. Wenn Frankreich sich dazu entschließt, Deutschlands Rechte auf Freiheit und Existenz anzuerkennen, kein Gebiet und keine Hoheitsrechte zu achten und auf Demütigung seines Nachbarn ebenso zu verzichten wie dieser Nachbar nicht daran denkt, Frankreichs Ehre zu verletzen, so ist das Eis gebrochen. Dann wird sich der Traum vieler guter Europäer erfüllen, die von einer

wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Völker

einen neuen Aufschwung Europas erhoffen. So lange sich aber Frankreich nicht dazu entschließt, gibt es für uns nur eins: weiter die Zähne aufeinander zu beißen, zusammenzuwühlen und im Vertrauen auf unfer Recht, gestützt auf die stillen Kräfte unseres Volkes, auf seinen Willen zum Leben und keine Liebe zum Land, im Widerstand auszuharren. Die Reichsregierung wird sich nicht dazu hergeben, zur Befestigung der gegenwärtigen Schwierigkeiten die Zukunft zu opfern. Die Erkenntnis aber, daß es sich im Rheinland und an der Ruhr um unsere Zukunft handelt, um das Glück unserer Kinder und Kindesfinder, ist es, was uns und die heut lebende Generation die Pflicht auferlegt und die Kraft gibt, die Probe zu bestehen!

Bei seiner fast einstündigen Rede hatte der Außenminister gleich von Anfang an das Ohr des Hauses für sich. Dieses unterließ keine bestimmten Wendungen durch häufige Zustimmung. So betonten die Zuhörer u. a. gleich zu Beginn ihr Einverständnis bei den Worten, in denen der Redner den wahren Dank des deutschen Volkes ausdrückte, die ihm in diesen Stunden der Not zugetrieben und die ihm auch in solchen Zeiten ihre Sympathien bewahrt, wo Mut dazu gehörte, dem einsamen und verlassenen Deutschland Freundschaft zu erweisen. Lautes „Hört! Hört!“ erliefte, als der Redner von den Sicherheitsforderungen der Franzosen sprach. Lebhaftige Zustimmung fand Dr. v. Rosenberg auch bei den Stellen, in denen er den unerschütterlichen Standpunkt der Regierung hervorhob, in nichts einzuweichen zu wollen, das die Souveränität und die Arbeit Deutschlands irgendwie weiter beeinträchtigen könnte, und in denen er den Worten Poincarés in seiner Dinkirchener Rede

entgegentrat. Zum Schluß der Rede mißte sich in den lebhaften Beifall auch lang anhaltendes Händeklatschen.

In der Aussprache betonte der Abg. Müller-Franken (Sos.) die Notwendigkeit einer Verständigung. Sie müsse trotz aller Hindernisse kommen. Die Regierung solle sich unabweisend darüber ausdrücken. Auch die belgischen und französischen Arbeiter wünschten eine Verständigung.

Der Zentrumsführer Marx stellte sich im wesentlichen auf den Boden des Außenministers. Er wies die französische Politik zurück und erinnerte daran, wie Deutschland stets bereit gewesen sei, alle Verpflichtungen zu erfüllen, die ihm auferlegt seien. Der Redner sprach der Regierung volles Vertrauen aus und erklärte unter dem Beifall des Hauses, daß das Rheinland deutsch bleiben müsse.

Der deutschnationale Redner Böck hat einen Erfolg des passiven Widerstandes schon in der internationalen Erörterung der Frage, Deutschland habe leider noch allein. Der Redner verlangte, weiter festzuhalten an der Abwehrpolitik, die zum Erfolg führen müsse.

Am Dienstag wird die Aussprache fortgesetzt werden.

Berliner Pressestimmen.

Berlin, 17. April. Zur gestrigen Reichstagsrede des deutschen Außenministers schreibt der „Tag“: Rosenbergs Ausführungen waren von vorbildlicher Gedankenklarheit und von einer dialektischen Wirtung, der sich auch das Ausland nicht wird entziehen können. Aber das wichtigste von allem bleibt die Tatsache, daß der Geist entschlossenen Widerstandes mit einer Schärfe und Festigkeit zum Ausdruck kam, die allem Gerede von angeblicher Nervenschwäche der Regierung ein Ende bereiten.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt: Inhaltlich brachte die Rede keine Überraschung. Das hatte auch kaum jemand erwartet. Aber sie war eine gut geordnete, wichtige Auseinandersetzung mit der politischen Gegenwartsproblematik, getragen von allem, was die ruhige Festigkeit, die der volle Erfolg unserer Abwehr verleiht.

Der „Vorwärts“ meint: Von uns aus hätte der Minister auf allen Bahnen versetzen können, wenn er klare Entschlüsse verkündet hätte. Auf diesen Weg gehört ein Mann, der den Mut hat, schwierige Sachen fest anzufassen. Die Probe ist er uns vorläufig schuldig geblieben. Ob und wie sich der Reichsaussenminister v. Rosenberg mit der sozialdemokratischen Auffassung auseinandersetzen wird, ist nicht bekannt.

Das „Berliner Tageblatt“ betont: Jeder, der hören und sehen will, hebt hier ein klar umrissenes, wenn auch elastisches Verhandlungsprogramm Deutschlands.

Die „Berliner Börsenzeitung“ weist auf folgendes hin: Herr v. Rosenberg hat den Weg, der zum Verhandlungsfuß führt, genau genug gezeigt. Er hat auch den Rahmen eines neuen deutschen Vorschlags so eingehend vorgezeichnet, daß es dem Ausland eigentlich gar nicht schwer fallen kann, die fehlende Endsumme selber hinzuzufügen.

Das Echo in Paris.

Paris, 17. April. Die gestrige Rede des deutschen Reichsaussenministers wird von der Pariser Morgenpresse unanständig aufgenommen. Der „Petit Parisien“ schreibt: Der deutsche Außenminister v. Rosenberg hat gestern eine Rede von überraschender Verantwortungsfähigkeit gehalten. Er hat es darin als notwendig erachtet, die Forderungen Frankreichs und Belgiens mit Bezug auf die Ruhr und die Reparationen abzulehnen. Es liegt an Deutschland zu entscheiden, ob es seinen eigenen Ruin der Erfüllung des von ihm unterzeichneten Friedensvertrages vorzieht.

Der „Matin“ ist der Meinung, daß in der Rede Rosenbergs nur eine Stelle hervorzuheben sei, nämlich die, wo der deutsche Außenminister auf die Vorschläge Bergmanns anlässlich der Pariser Konferenz erinnert. Rosenberg behauptet, daß Deutschland darin 20 Milliarden Goldmark angeboten habe, was noch im Laufe von 8 Jahren 10 Milliarden hinzugekommen wären. Diese Zahlen seien von Bergmann oder seinen Kollegen niemals ausgesprochen worden. Rosenberg habe sie vollkommen erfunden.

Der „Figaro“ schreibt: Drückt sich v. Rosenberg wirklich ernsthaft aus? Man möchte es wohl glauben. Auf alle Fälle ist er aber in der Wahl seiner Ausdrücke und Beweise sehr unglücklich gewesen.

Das „Journal“ schreibt: Die Rede Rosenbergs hat wenigstens das Verdienst, uns Deutschland so zu zeigen, wie es ist und nicht, wie es gewisse Utopisten in den alliierten Ländern gerne sehen möchten.

„Echo de Paris“ erklärt: Rosenberg ist zweifellos ein Berufsdiplomate. In seiner gestrigen Rede hat er sein volles Talent gezeigt. Er hat sich bemüht, mit den Schwierigkeiten zu jonglieren.

Der Dienst an den Eisenbahnübergängen.

Koblenz, 17. April. Nachdem eine Anzahl von Unfällen infolge des Fehlens der Schrankenwärter bei den Eisenbahnübergängen im besetzten Gebiet vorgekommen sind, erklärt die Rheinlandkommission auf Vorschlag des Präsidenten Tizard eine Verordnung, die den Bürgermeistern und Ortsbehörden vorschreibt, den Dienst an den Bahnübergängen versehen zu lassen und auch, um Beschädigungen vorzubeugen, für die Sicherheit der Strecken, des rollenden Materials und der Gebäude Sorge zu tragen. Diese Verordnung, die gegen die beteiligten Instanzen im Falle von tödlichen Unfällen Strafen bis zu Zwangsarbeit vorseht, erörtert auch die Verantwortlichkeit der deutschen Behörden gegenüber den Opfern.

England vor einer Regierungskrise

England befindet sich, mindestens seit Beginn der Ruhrbesetzung, in einer innerpolitischen Krise, die aller Wahrscheinlichkeit nach in kurzer Zeit zu einer Lösung führen muß, die allerdings kein Kurswechsel, sondern nur eine teilweise Personalenerierung innerhalb des unionistischen Kabinetts zu sein braucht. Jedenfalls erheischt die gegenwärtige Situation baldige Wandlung, und niemand scheint das besser zu begreifen, als der teils amtlich erkrankte, teils wirklich körperlich leidende Premier selbst.

Selten hat sich eine mit so viel Jubel und Zuversicht eröffnete Ära wie die Bonar Laws so schnell überlebt. Als die Unterhauswahlen die durch den rechten Flügel der Unionisten verursachte Sprengung der Koalition bestätigten und Bonar Law über eine sichere parlamentarische Grundlage verfügte, schien es fast genug, um die drei Oppositionsparteien in Schach zu halten, hätte niemand erwartet, daß so schnell an diesem Kabinett der Totenwurm nagen würde. Bonar Law erlebt hier jedoch nur das gleiche Schicksal aller Regierungen, die ihren Sieg weniger einer tiefen Notwendigkeit als vielmehr einer geschickt durchgeführten Aberrumpelung verdanken. Bonar Law war sicherlich ein zu kluger Taktiker, um unerfüllbare Versprechungen zu machen, aber die breite Öffentlichkeit, der Impulsivität und Unberechenbarkeit des großen Demagogen Lloyd George müde, sah in dem wortfahnen, nüchternen Schotten den Wundermann, den Wunschelrutenträger, den Zauberer, der das Arkamum bei sich trägt. Nach Jahren der Unruhe verlangte der englische Geschäftsmann endlich wieder nach Ruhe und Stetigkeit. Bonar Law ist persönlich gewiß nicht der Mann der Experimente mit tumultuarischen Folgen, aber er ist auch nicht der Mann, um andere zur Ruhe zu bringen. Lloyd George zieht man einer willkürlichen Zirkelpolitik, die England und Europa aus einer Sensation in die andere jage. Sein Nachfolger hat weder in der Reparationsfrage noch in der orientalischen Angelegenheit dessen Fehler wiederholt. Aber er hat auch nichts Positives getan. Er hat den kläglichen Zerfall der Lausanner Konferenz nicht verhindern können, er findet weder die Formel zur Liquidation des Ruhrkampfes, noch weiß er ein Rezept gegen die zunehmende wirtschaftliche Depression in England selbst.

Die Herrschaft der konservativen Partei erscheint heute unterhöhlt. Der linke Flügel, der Chamberlain-Flügel, die Gruppe der Koalitionsfreunde, ist der Bevormundung durch die reaktionären Elemente der Partei, die die Regierung fest in der Hand haben, müde und möchte vermutlich nicht ungern die alte Allianz mit Lloyd George erneuern. Dazu kommt die gar nicht zu überschätzende Mifftimmung über die mangelhafte Sozialpolitik der Regierung. Dieses Moment gerade hat der Opposition bei den Nachwahlen ihre überraschenden Erfolge gesichert und das Kabinett in eine Isolierung getrieben, die vor wenigen Tagen ihren schärfsten Ausdruck in einer Abstimmungsschlappe fand, die, wenn auch rein technischer Natur, dennoch beweist, daß die Mehrheit Bonar Laws wahrscheinlich auch bei ernsteren Fragen von nun ab von Zufällen abhängt. Ramsay MacDonald, als Sprecher der Opposition, hat sofort den Ruf nach Demission erhoben. Und wenn auch diese nicht eintritt, so scheint doch der Kapitän des Regierungsschiffes bald endgültig die Kommando- brücke verlassen zu wollen.

Wer wird an seine Stelle treten, resp. wird die konservative Partei überhaupt ungespalten aus der Krise herauskommen? Bekannt ist, daß Lloyd George, nachdem der Versuch einer Wiedervereinigung mit den Asquith-Liberalen als fehlgeschlagen betrachtet werden darf, den Gedanken einer „Zentralpartei“, bestehend aus seinen Nationalliberalen und den Koalitionsfreunden in der konservativen Partei, ventiliert hat. Kennzeichnend kaum zu bezweifeln ist, daß Chamberlain, Birkenhead und ihre Anhänger an einer solchen Kombination Gefallen finden würden, so kann andererseits kaum übersehen werden, daß Lloyd George einstweilen noch als geschlagener Feldherr gilt, dessen Attraktion auf die Wählermassen sich erst von neuem bewähren muß. So bleibt die Zentralpartei eigentlich mehr eine Drohung als ein Projekt, das bald Wirklichkeit werden kann.

Vielleicht wird die konservative Partei dieser Gefahr auszuweichen versuchen, indem sie einen ihrer früheren Minister im Kabinett Lloyd George als Nachfolger Bonar Laws präsentiert. In diesem Zusammenhang sind bereits die Namen Sir Robert Horne, Worthington Evans und selbst der Chamberlains genannt worden. Der rechte Flügel dagegen scheint Neigung zu einer Kandidatur des Außenministers Lord Curzon oder des Schatzkanzlers Sir Stanley Baldwin zu haben. Beide dürften allerdings nur eine Fort-

setzung des Kurzes Bonar Law verbürgen und damit vor den gleichen Schwierigkeiten stehen, wenngleich Baldwin, dem Ehrgeiz und Elastizität nachgesagt werden, vielleicht dennoch geeignet sein dürfte, durch eine Politik der Aktivität nach außen und innen zur Entspannung der Gegensätze beizutragen.

Der Engländer ist vor allem wegen der Tatenlosigkeit und der funktionslosen Methode der Regierung nervös. Er sieht darin eine Schädigung des englischen Ansehens, eine nicht aus Berechnung, sondern aus Schwächegefühl entstandene Selbstauschaltung. Und auf „John Bulls anderer Insel“, in Irland, tobt ein zur Selbstzersetzung führender Bürgerkrieg, dem auch das Königreich nicht dauernd Gewehr bei Fuß zusehen kann.

Unter der Fahne der alten Tory-Partei wollte England zur Ruhe kommen. Diese Hoffnung hat sich als Illusion erwiesen. Der Engländer, stets einem maßvollen Fortschritt hold, ohne darüber die konservative Grundanlage zu vergessen, wird sich, wenn auch mit Bedauern, daran gewöhnen müssen, daß die Unrast der Zeit auch vor Britanniens Küsten nicht halt macht. Wenn in der geheiligten Halle des Unterhauses, wie es jetzt geschieht ist, das Lied von der roten Fahne gesungen und im Handgemenge ein Regierungszylinder eingedrückt wird, so mögen Anglisten in der City darin den beginnenden Weltuntergang erblicken! Aber eine Warnung ist es immerhin auch für die anderen!

Das Rätselraten um Bonar Law's Rücktritt.

London, 17. April. Die Diskussion über die Frage, ob Bonar Law zurücktreten wird oder nicht, dauert an. Die Regierungsbürokraten sind darüber einig, daß das Dementi aus Bonar Law's Umgebung ausschlaggebend ist. In unionistischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die wiederholten Gerüchte über den Rücktritt des Premiers lediglich bezwecken, der Regierung Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Man glaubt, daß Machenschaften der unionistischen Koalitionsgruppe vorliegen und begründet diese Ansicht mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß der „Obsequer“, der die Meldung in der bestimmtesten Form brachte, in enger Beziehung zu Lord Birkenhead, dem Führer der ehemaligen Koalitionsgruppe, steht. „Daily Chronicle“ und „Daily News“ halten trotz des amtlichen Dementis die Richtigkeit der Meldung aufrecht.

Neue Beamtenausweisungen.

Mainz, 17. April. Aus Koblenz meldet das „Echo des Rheins“, daß die Interalliierte Rheinlandkommission 1236 neue Ausweisungen deutscher Beamten angeordnet habe, die zumeist dem Eisenbahndienst angehören.

Beschlagnahme Weinbestände.

Rhein, 16. April. Laut „Rheinischer Zeitung“ wurden in Düsseldorf von den Besatzungsbehörden wegen Nichtbezahlung der Weinsteuer Weinbestände von über 100 Millionen Mark beschlagnahmt.

Ein Zahlungsausschuß für die Stadt Essen.

Essen, 16. April. Für die Ermordung des französischen Soldaten Schmitt war der Stadt Essen eine Geldbuße von 105 Millionen Mark auferlegt worden. Für die Zahlung der Summe haben die Franzosen gestern nachmittags einen unbeschränkten Zahlungsausschuß gewährt, ohne Gründe anzugeben.

Schließung eines Bohumer Warenhauses.

Berlin, 16. April. Die Geschäftsleitung des Dortmunder großen Warenhauses Althoff erhielt den Befehl, den Betrieb zu schließen, weil die Firma sich weigerte, an Franzosen zu verkaufen. Als heute morgen, wie gewöhnlich, das Warenhaus um 9 Uhr geöffnet werden sollte, erschienen bei der Geschäftsleitung zwei französische Offiziere und verlangten die sofortige Schließung. Als dies verweigert wurde, erklärten die Offiziere, daß das Haus um 11 Uhr militärisch besetzt würde. Was auch geschah.

Die Entdeckung der Weltkunst.

Goethe hat am Abend seines Lebens den Begriff der Weltliteratur in die geistige Bewegung eingeführt, und wie sich vor seinem weitverbreiteten Bild die Dichtung aller Völker zu einer harmonischen Sinfonie zusammenschloß, so haben dann die Romantiker versucht, diesen Gedanken einer Aneignung und Erfindung der universalen Poesie in die Wirklichkeit umzusetzen. Seitdem ist der Gedanke der Weltliteratur unter uns längst heimlich geworden und ganz gewöhnlich, und ebenso natürlich klingt uns der Begriff der Weltgeschichte, die in großartigen Unternehmungen der letzten Zeit auch die Entwicklung und Schicksale der fernsten und primitivsten Völker berücksichtigt hat. Neuartig aber ist uns noch der Begriff der Welt-Kunst; denn auf die Kunstgeschichte ist das gerade dem Deutschen innewohnende universale Bedürfnis am lebhaftesten ausgeprägt worden. Hier wurde noch allzu tief und fest das Vorurteil von der „Klassischen“ Schönheit der altgriechischen Kunst, und während man indische und chinesische Gedichte schon seit mehr als 100 Jahren bewunderte und überließ, blieben uns die Kunstwerke der Indier und Chinesen fremd, wie sie von dem hellenischen Maßstab allzu weit entfernt waren. Rummelt aber ist der Welt-Kunst-Gedanke unter uns lebendig geworden. Die Kunstgeschichte wird ebenfalls über alle Gebiete hin ausgedehnt, und es bahnt sich eine bedeutende „Umwertung“ an. Diese Umwertung und die Einstellung des modernen Menschen zu den universalen Kunstschöpfungen wird einleuchtend begründet in dem im Sittenverlag zu Dresden erscheinenden Werk „Welt-Kunst“ von Dr. Oskar Beyer. Eine Revision der ästhetischen Grundbegriffe wurde erst möglich durch die künstlerische Revolution, die wir im letzten Jahrzehnt erlebt haben. Die neue Bewegung verneinte, bekämpfte den klassischen Geist, den Kanon griechischer Harmonie, die aus der Antike kommenden Schönheitsgesetze, kost der Verfasser in seinen programmatischen Ausführungen, „die Kunst eine neue enge Verbindung mit den unklaren Stilkulturen: den mittelalterlichen und außereuropäischen, besonders den orientalischen, komplexen. Sie öffnete die Augen für Kunstmöglichkeiten, für Schönheitswerte, für Gesetzmäßigkeiten der Gestaltung, die bisher nicht bemerkt worden waren, und deshalb für Europa im wesentlichen gar nicht existierten. Sie zwang schließlich auch die Reflexion, swarna die Fortschritte zum Aufmerken. Die neu aufbrechende Kunstkenntnis bewies sich dadurch, daß sie sich in offensichtliche Wirkungen umsetzte und zu unaußersprechlichen Folgerungen zwang. Diese Wirkungen treten in dem augen, was hier als „Umwertung“ bezeichnet wird. Nicht Reformen, Ausbau und Vervollkommen in der alten

Die französische und die englische Presse zur Poincaré-Rede.

Paris, 17. April. Die Pariser Blätter haben sich in längeren Kommentaren, die fast alle auf denselben Ton gestimmt sind, mit der Rede Poincarés zu beschäftigen. „Journal des Débats“ zeigt sich sehr damit zufrieden, daß der Ministerpräsident in seiner Rede das Problem der Reparationen gegen das Reparationsproblem gestellt hat. Der „Matin“ möchte, daß die Worte Poincarés von dem Pfand, das gegen einfache Verleumdungen nicht preisgegeben werden dürfte, und dem allmählichen Rückzug der Truppen gegen jeweils erfolgende Zahlungen in Berlin, aber auch in London festgehalten würden.

Die englischen Blätter, so weit sie die Rede Poincarés überhaupt behandeln, nehmen sie im allgemeinen zurückhaltend auf. Die „Times“ schreibt u. a., daß die Stelle, an der Poincaré auf die Reise Poincarés eingewirkt, vielleicht die bemerkenswerteste sei. Niemand, der die Rede im ganzen lese, könne sich irgendwelchen Illusionen hingeben. Sie enthalte außerdem so viel Widerspruch, daß es schwierig sei, anzugeben, wofür der Redner stehen werde. Nach den Informationen des „Times“-Korrespondenten sei man in Paris entschlossen, den Kontakt mit Großbritannien, der durch Poincaré wiederhergestellt wurde, aufrecht zu erhalten, und wenn die Zeit noch nicht reif sei, weitere Schritte zu tun, so hoffe man jedoch, früher oder später offizielle Verhandlungen aufnehmen zu können.

Poincarés Programm für Brüssel.

Paris, 16. April. Es verlautet, daß die nächste Brüsseler Konferenz, die in 14 Tagen im Beisein Poincarés stattfindet, sich mit der Festlegung der endgültigen Form des französisch-belgischen Reparationsplanes beschäftigen wird.

Ein belgischer Ministerrat.

Paris, 17. April. Der „Temps“ erfährt aus Brüssel: Heute findet hier ein Ministerrat statt, in dessen Verlauf die Herren Theunis und Jaspar mit ihren Kollegen eine Aussprache über die Pariser Besprechungen haben werden. Wahrscheinlich wird man die auf der Pariser Konferenz festgelegten Maßnahmen endgültig ergreifen. In eingeweihten politischen Kreisen ist man sicher, daß die belgische Regierung, allen anderen Behauptungen entgegen, nicht daran denke, die Initiative zu einer Einberufung aller Alliierten in Paris zu ergreifen. Die belgischen Minister haben bei der letzten Zusammenkunft am Quai d'Orsay den Gedanken laut werden lassen, zum Zwecke einer Verständigung mit Bonar Law nach London zu gehen. Vielleicht hatte man vor der Begegnung mit Poincaré in gewissen Kreisen diese Eventualität ins Auge gefaßt, um die wahren Absichten der Engländer kennen zu lernen. Aber nach den in Paris gepflogenen Besprechungen kann keine Rede mehr davon sein. Man erklärt, daß Frankreich und Belgien allein mit der nötigen Energie ihre eingeschlagene Politik fortsetzen müssen.

In einer Rede, die der belgische Außenminister Jaspar gestern abend gehalten hat, sagte er, daß Belgien, nachdem es sich an den Völkerbund angeschlossen hat, Klugheit und Festigkeit an den Tag legte. Es hätte seinen Sieg mitbrachten können, aber Belgien tat es nicht. An dem Tage jedoch, wo man sich über Belgien lustig machte, war es mit dem verbündeten Frankreich gemeinsam vorgegangen und es beanspruchte nachdrücklich die Reparationen, auf die es ein Anrecht besitze.

Theunis verlangt deutsche Reparationsangebote.

Brüssel, 17. April. Auf einem Frühstück der fremden Presse gab Theunis Erklärungen über die Pariser Besprechungen mit Poincaré ab. Er sagte, die Ruhrbesetzung sei noch nicht zu Ende geführt und wenn man ihn frage, zu welchem Ziel sie geführt werden solle, werde er antworten: Wir wollen, daß Deutschland endlich anerkenne, ein freies Spiel verloren zu haben, das es nun seit vier Jahren trübt. Wir wollen, daß es sich endlich dazu entschliesse, Auferbietungen zu machen. Sie können versichert sein, daß wir entsprechend darauf antworten werden.

Richtung, sondern Umwertung, Wandlung von Grund auf. Neuorientierung. Die neue ästhetische Erkenntnis ist von größter Tragweite, und deshalb geht es nicht ohne grundsätzliche Umwälzungen ab. Diese Umwertung kann natürlich nicht die Tat eines einzelnen sein, sie ist ein breites Allgemeinereignis, ein in der Weltbewußtsein vollziehender, langsame, allmähliche, kaum merkbare.

Diese Entdeckung der Welt-Kunst erfordert auch eine neue Art der Fortschritte, einen neuen Tonus des Kunstgelehrten. Unausweichlich, daß auch der Tonus derer, die sich berufsmäßig — und das heißt zufolge innerer Berufung — mit der Erörterung von Kunsttheorien und auf das Wesentliche hin zu befassen haben, sich sehr erheblich wandeln muß. Denn jene Kunstverwirklichungen, die der Welt-Kunstkreis umschließt, und die heute vielfach erstmalig in unseren Gesichtskreis eintreten, sind meist von solch überwältigender Formkraft und solch einer geistigen Intensität, daß sie zwingen, entweder auszuweichen aus der dumpfen Enge des Gelehrtenstums und an ihrem geistig-formalen Ausdruckslieben teilzunehmen oder ganz die Hände davon zu lassen. Der neue Forscher muß ein Mensch sein, der geistig lebendig, der im Theoretischen schloßfertig ist, dessen Verständnisfähigkeit für die Sprache der Formen und Farben ungewöhnlich gut entwickelt ist, der das innere Recht besitzt zu Werturteilen, die bindende Bedeutung erlangen können. Er muß wissen, daß er Lebewesen treibend, eine Arbeit leistet, die allen zugute kommen kann, für die die Kunst ein Lebendiges, Gegenwärtiges bedeutet. Neue Schwerpunkte, neu entdeckte Kunstwerke und Stilgeschiffe, ein in neuem Geist betriebenes Wirken; dies und Ähnliches muß zur Folge haben, daß auch die Wirkung der dem Leben dienenden Kunstschöpfung sich verändern wird. Ihre Wirkungen werden über die durch Bildung und gesellschaftliche erziehten künftigen Grenzen hinausgreifen und schließlich einmal jeden Menschen erreichen, der überhaupt für Geistesgüter empfänglich ist. Eine solche Wirkung, die aus Lebendigem herkommt, wird aber auch Leben werden und mittelbar dazu dienen, produktive Kunstkräfte zu heben, in uns Licht zu laden. Und vermutlich wird die Aufgabe der Kunstforschung in demselben Maße erfüllt und sie selbst damit entlastet werden, in je höherem Maße ihr das geistige Licht leuchtet.

Aus Kunst und Leben.

— Aarhus. Zur Zeitung des 12. Extra-Beilags: Lönarctus des Kuratorkers am Rönarctus war ein Goldkristall aus dem Haag berufen; Herr A. van Raalte. Der wohlhabende, freundliche Monarch schritt mit ruhiger Gelassenheit ans Werk. Aber die Kunst — es

Weitere Verschärfung der Lage im Ruhrgebiet.

Essen, 16. April. Aus gut unterrichteten Kreisen wird mitgeteilt, daß nach hier vorliegenden Nachrichten mit einer weiteren Verschärfung der Lage im Ruhrgebiet zu rechnen ist. Der steigende Druck der Besatzungsmächte machte sich bereits vergangene Woche in verschiedenen Maßnahmen und Verordnungen der Besatzungsmächte bemerkbar. Seit heute morgen wurde die verschärfte Anwendung der Verordnung des Generals Degoutte über die Kontrolle der Kohlenfahrzeuge durchgeführt. Auch die übrigen Verordnungen, die geeignet sind, die allgemeine Verkehrslage im Ruhrgebiet zu erschweren, werden durchgeführt. Dazu kommt, daß die Besetzung der Zechen weitere Ausdehnung erfahren hat. Auch für diese Woche muß noch mit neuen Zechenbesetzungen gerechnet werden. Ob noch andere Maßnahmen von französisch-belgischer Seite zur Durchführung in den nächsten Tagen gelangen, bleibt abzuwarten. Ungeachtet der neuen Erschwerungen, die ohne Zweifel eine Behinderung des Wirtschaftslebens darstellen, und ungeachtet aller Maßnahmen gegen Einzelpersonen besteht sowohl in Arbeitnehmer- als auch in Arbeitgeberkreisen des Ruhrgebietes der feste Wille, den Abwehrkampf in ruhiger, besonnener und entschlossener Weise fortzusetzen wie bisher. Es besteht die feste Gewissheit, daß auch die neuen Maßnahmen nicht dazu führen werden, die Besetzung des Ruhrgebietes für die Besatzungsmächte produktiv zu gestalten.

Das Urteil eines amerikanischen Wirtschaftlers über die Lage.

Berlin, 17. April. Von Lee, ein amerikanischer Wirtschaftsfachverständiger, der Rockefeller nahesteht und der im Auftrag bedeutender amerikanischer Finanzleute nach Deutschland gereist war, hatte während seiner Anwesenheit in Berlin Gelegenheit, sich mit Dr. Cuno, Rosenberg, Stinnes und anderen führenden Persönlichkeiten zu unterhalten. Zu einem Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeigers“ äußerte er sich in einer Unterredung vor seiner Abreise nach Genf u. a.: Der Ruhrkonflikt ist meiner Auffassung nach auf einen toten Punkt gelangt. Durch den Kampf an der Ruhr werden Werte vernichtet und große Geldsummen aufgelegt, die zu Reparationszwecken verwendet werden könnten. Ich sehe vorläufig keine Aussicht auf Beilegung des Konflikts zwischen Frankreich und Deutschland. Die führenden Männer Deutschlands scheinen mir fest entschlossen gegen jedes Nachgeben, ebenso wie die französischen Staatsmänner. Deshalb halte ich eine freundliche Intervention für notwendig, um diesen Streit aus der Welt zu schaffen und einen endgültigen Frieden im Interesse Europas und der Welt herbeizuführen.

Austausch deutscher Kartoffeln gegen ausländisches Getreide.

Berlin, 17. April. Die „Vossische Zeitung“ erfährt, daß Bestrebungen im Gange sind, um einen Austausch von deutschen Kartoffeln, die im Übermaß vorhanden sind, gegen ausländisches Getreide zu organisieren. Als Lieferanten des Getreides sollen in erster Linie die Tschechoslowakei und Polen in Betracht kommen. Nach Ansicht der Landwirtschaft soll das Austauschgeschäft von Kartoffeln gegen Getreide in den genannten Staaten möglich sein.

Die Ausschreitungen gegen Deutsche in Ostoberschlesien.

Berlin, 16. April. Die Ausschreitungen gegen die Deutschen in Ostoberschlesien veranlassen nach der „Voss.“ den polnischen Generalconsul in Benthien, an die Generaldirektion in Katowice das Ersuchen zu richten, daß Ausschreitungen ein Ende zu machen, da Gefahr bestehe, daß die Ausschreitungen in den deutsch gebliebenen Teilen Gegenmaßnahmen hervorrufen.

begann mit Beethovens „Eroica-Sinfonie“. — Lieh sein Blut alsbald lebhaft aufzuwallen; immerhin hielt er sich von den sonst üblichen Extravaganzen der Goldkristall fern und machte gute Figur am Pult. Seine Zeichengabe, namentlich auf Klarlegung der rhapsodischen Linien und Modifikationen gerichtet, bewunderte sich überlegenheit in der Bewältigung des musikalischen Stoffes; der Kontakt mit dem Orchester wurde stark und unheimlich innig gehalten. In der „Eroica-Sinfonie“ war es der erste Allegro und das Scherzo, die uns in der Darlegung besonders gelungen erschienen; jener durch den energischen, fast kraftvollen rhapsodischen Zug und die fröhlich geisterte Klangerfüllung, — das Scherzo durch die frische, flotte Bewegtheit, die doch nirgends ins Spielertische sich verlor. Bei dem Trauermarsch und dem zum Triumph emporgeführten Variationen des „Finale“ mahlten wir freilich unseres einheimischen Dirigenten Karl Schuricht gedenken, der in solchen Aufgaben dem Orchester doch noch mehr Farbe und Temperament, mehr hinreichende Wärme des Empfindens mitzuteilen weiß. Doch dazu muß der Dirigent, sofern er nicht gerade eine überaus große Künstlerpersönlichkeit ist, auch enger Fühlung mit dem Orchester besitzen, als dies bei einem nur flüchtigen Zusammenwirken ermäglich wird. In der Tonbildung, Ton und Verklärung von Rich. Strauss ward den poetischen und malerischen Elementen der Partitur die nötige effektvolle Beleuchtung gewahrt; und in Rich. Wagners „Meistersinger-Rhapsodie“ erreichte die klar herausgearbeitete Charakteristik der Einzelheiten und ihre geschmeidige Anknüpfung zum Ganzen; die Zeitmaße waren, dem Lustspielton des Werkes entsprechend, recht glücklich gewählt. Im allgemeinen ist Herr van Raalte als eine beachtenswerte, frisch und natürlich gefühlvolle Dirigenten-Erscheinung zu bezeichnen. Die Beirührung durch die allerdings sehr spärliche Zubereitungs — wohl zumeist Landleute des Herrn van Raalte — ließ auch an freundlicher Wärme nichts zu wünschen übrig.

— Thüringer volkstümliche Osterfeste. Aus Jena wird uns geschrieben: Die „Vollstündliche Thüringer“ hat in diesem Jahr zum zweitenmal volkstümliche Osterfeste veranstaltet, diesmal nicht nur in Weimern wie im vorigen Jahr, sondern gleichzeitig in den beiden Landesbühnen Altenburg und Meiningen, wo die Intendanten Vera-Ehler und Dr. Franz Ulrich sich auch sonst tatkräftig in dem Dienst volkstümlicher Kulturarbeit betätigen. Se 900 Menschen aller Volksschichten waren nach den Feststätten gekommen, zum Teil in Nachscharen und zu Fuß und nahmen mit einfacher Verpflegung und Strohlager vorlieb. Sicher sind solche Veranstaltungen eine Form, die notwendig aus der Armut unserer Zeit herauswächst, und die es sehr

Die bayerische Regierung zu den Forderungen der Vaterländischen Verbände.

München, 17. April. Gestern Abend wurde von amtlicher Seite folgendes verlautbart: Die angekündigten Forderungen der Vaterländischen Verbände gegen die bayerische Staatsregierung haben die Führer der Arbeitsgemeinschaften vaterländischer Verbände am letzten Freitag zu Vorstellungen beim Ministerpräsidenten Dr. v. Kallmayer veranlaßt. Dabei bestanden sie die Forderung, daß die bayerische Staatsregierung die Forderungen der Vaterländischen Verbände an den vaterländischen Verbänden in den beiden genannten und allen folgenden Fällen ablehne. Ferner sofort beim Reichsrat den Antrag auf restlose Aufhebung der Republik-Schuldenanleihe einbringen und für den Fall der Nichtannahme dieses Antrags die weitere Durchführung der Republik-Schuldenanleihe in Bayern verweigern. Bei der großen Tragweite dieser Forderungen führte der Ministerpräsident eine Stellungnahme der Gesamtschuldenanleihe herbei, die in einem Ministerrat am Samstag erfolgte. Daraufhin wurde heute vormittag eine Abordnung der Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Verbände der einmütige Standpunkt der bayerischen Staatsregierung eröffnet, dahingehend, daß die bayerische Regierung nach Geheiß und Vertrag den Vollzug der Forderungen nicht ablehnen könne, da sie im Hinblick auf die Abmachung mit der Reichsregierung über die Republik-Schuldenanleihe und über die von Bayern beantragte Einleitung eines eigenen künftigen Staatsantrags vom Juli v. J. gebunden sei. Was die Aufhebung der Republik-Schuldenanleihe anlangt, so liegt dem Reichsrat bereits ein diesbezüglicher Antrag vor, mit dessen Ziel die bayerische Staatsregierung gemäß ihrer ganzen bisherigen Haltung zum Republik-Schuldenanleihe übereinstimmt.

Der österreichische Anleiheplan genehmigt.

Wien, 17. April. Bundeskanzler Dr. Seipel wird heute die vom Ministerrat gestern beschlossene Demission der Regierung und dem Parlament unterbreiten und gleichzeitig wird die Wiederwahl des Kabinetts Seipel erfolgen. Der Kanzler kann dabei darauf hinwirken, daß bei den nächsten abgeordneten General Beratungen des Kontrollkomitees der Völkerbundsanleihe der österreichische Anleiheplan genehmigt werden soll.

Die polnische Kabinettskrise.

Warschau, 17. April. Die Lösung der Kabinettskrise ist nur noch eine Frage weniger Tage. Nachdem es zwischen dem Reichsbund und der Witos-Partei im Prinzip im Hinblick auf eine Verständigung gekommen ist, rechnet man mit einem Kabinettswechsel, bei dem Konstantin Gieysztor, Sena Außenminister, Michalski Finanzminister und Gombinski Innenminister werden soll.

Das englische Budget.

London, 17. April. Im Unterhaus hat gestern nachmittags Schatzkanzler Baldwin seinen Jahresbericht eingereicht. Auf der Basis der jährlichen Steuern kollectiert er mit einer Einnahme von 852 Millionen Pfund Sterling gegen 816 Millionen Pfund Sterling Ausgaben ab. Dies würde einen Überschuss von 36 Millionen Pfund Sterling ergeben. Der Schatzkanzler ist aber der Ansicht, daß die Steuern möglichst herabgesetzt werden müssen. Er will daher die Portofürs für Pakete und die Auslandsbriefe herabsetzen, ebenso die Telefongebühren. Weiter soll die Biersteuer verringert werden. Die Steuer auf Alkoholen und Apfelwein soll entweder stark verringert oder völlig aufgehoben werden. Die Gewinsteuer aus Aktien soll verringert werden, während die Einkommensteuer von 1 Schilling auf 1/4 Schilling pro Pfund herabgesetzt wird. Durch diese Maßnahmen wird das Schatzamt 34 Millionen Pfund Sterling weniger erhalten und der Jahresüberschuss uminal nur 2 Millionen Pfund Sterling betragen. Baldwin sagte schließlich noch, der Plan einer Verringerung von Steuern ist nicht sehr angebracht. Der Schatzkanzler gab seiner Ansicht Ausdruck, alle Fragen müßten durch eine besondere Kommission des Parlaments geprüft werden. Der Schatzkanzler gab sodann einen Rückblick über das vergangene Finanzjahr, das eine wesentliche Besserung gezeigt habe.

Englische Schuldendrückzahlung an Amerika.

Paris, 16. April. Der Temps meldet: Der englische Gesandte in Washington hat dem Sekretär des Schatzamtes Mellon die Mitteilung gemacht, daß England heute die Überweisung eines Betrages von 10 000 000 Pfund Sterling zur teilweisen Abtragung der englischen Schulden in den Vereinigten Staaten vornehmen werde, weiterhin eine Summe von 181 000 Pfund Sterling, die einen Teil der Zinsen dieser Schulden ausmachen.

Welchen Volksgenossen allein ermöglicht, noch große künftige Eindrücke zu erleben. Thüringen darf sich rühmen, mit dem künftigen Reichstag dieses Wegs abermals neue Möglichkeiten der Kulturarbeit gewiesen zu haben. In Weimern fand die erste Gesamtsitzung von Georg Rakers „Gesamtsitzung“ statt, während in der von Dr. Franz Wirth und wirtswissenschaftl. Assistenten von Ernst Schütte. Die erhaltenden Wirkungen des modernen Wertes wurden ausgeführt durch eine prächtige Aufführung von Beethoven's „Kreutzer-Sonate“ durch das atemberaubende Hans Sachs durch Franz Dahn, einem der besten Vertreter dieser Rolle, bestrahlt wurde. Arbeitsgemeinschaften und Einführungen ergänzten die Veranstaltungen in den beiden Feststätten.

Um den Schillerpreis. Am letzten Beratungstag des Kultusrats im Hauptsaal des Landtags gab der Minister auf eine Anfrage des Berichterstatters, Herr Dr. Verleihen des Schillerpreises, eine längere Erklärung ab. Ein Teil der aus sieben Mitgliedern zusammengesetzten Kommission hatte sich für die Krönung der Tragödie „Schakel“ von Reinhardt Göring ausgesprochen, ein anderer Mitglied hatte jedoch das Schauspiel „Ratte“ von Hermann Burte und die Tragödie „Das Geschlecht“ des Dichters Fritz v. Unruh vorgezogen. Mehrere Gründe haben nun die Staatsregierung veranlaßt, bei aller Beachtung der in Rede stehenden Dichtungen von der Verleihung des Preises für diesmal abzusehen und ihn nach den Statuten des Schillerpreises für die nächste Verleihung zu verdoppeln in der Hoffnung, daß eine künftige bessere Zeit zweifelslos eine überraschende dramatische Schöpfung hervorbringe, die des Schillerpreises unangefochten für würdig befunden werde.

Wiener Bühnen-Chronik. Aus Wien wird uns geschrieben: Mit der schönen Jahreszeit kommt die künftige Zeit für die Theater, Varietés und sonstigen Vergnügungs-Etablissements. Die Bühnensitzer beginnen über den künftigen Geschäftsgang zu lamentieren. — Die Wiener Staatstheater erheben aber trotzdem vom April ab die ohnedies teuren Schemen abermals um 10 Prozent — und nur ein oder zwei Theater dürfen sich derzeit besserer Häuser erfreuen. So das Carltheater, wo die künftige Fritzi Massara in Des Fails „Madame Pompadour“ gastiert und allabendlich eine Gage von 6 Millionen Kronen bezieht (die höchste Gage, die bisher in Wien eine Operetten-Soubrette nahm).

Wichtige Beschlüsse der türkischen Nationalversammlung.

Paris, 16. April. Der „Petit Parisien“ erfährt aus Angora: Der Ministerrat hat wichtige Beschlüsse gefaßt, denen zufolge die Konzessionen wirtschaftlicher und finanzieller Art und weiterhin diejenigen, die die öffentlichen Arbeiten betreffen werden, soweit sie vor dem Kriege im Namen der ottomanischen Regierung abgeschlossen wurden und strittige Punkte aufweisen, auf Verlangen der Konzessionsinhaber sorgfältig von den türkischen Behörden geprüft werden. In politischen Kreisen Angoras hofft man auf diese Weise gewisse Schwierigkeiten beizulegen, die im Laufe der Pausen Konferenzen hätten austauschen können und man will die Aussicht auf den Frieden verstärken. Die Protestnote, die der französische Geschäftsträger gelegentlich des Chester-Abkommens der türkischen Regierung übermittelte, wurde Ismet-Pascha überreicht, der bei seiner Rückkehr nach Konstantinopel mit General Pellet darüber konferieren wird. Zurzeit hält sich Ismet-Pascha in Smirna auf, wo er mit den Direktoren der fremden Gesellschaften Besprechungen führt. Wie der „Petit Parisien“ weiterhin aus Konstantinopel erfährt, wird General Pellet, der Führer der französischen Mission in Lausanne, am Donnerstag nach Lausanne aufbrechen.

Wiesbadener Nachrichten.

Saatensaat in Preußen Anfang April.

Der vergangene Herbst war für die Bestellung und Entwicklung der Winterkulturen wenig günstig, da die überwiegend nasskalte Witterung sowohl das Überwintern der Felder als auch die Bestellung der Winterkulturen beeinträchtigte und verzögerte. Von Beginn der eigentlichen Winterzeit an, etwa Mitte Dezember, bis in den Februar hinein blieb es fast ständig milde bei häufigem, oft tagelang anhaltendem Regen. Daraus folgte eine mehrwöchige Frostperiode, die bei mäßiger Schneedecke im allgemeinen milde verlief und nur in den nördlichen Provinzen die Temperatur für einige Nächte unter -10 Grad Celsius sinken ließ. Die zweite Märzhälfte brachte aber schon den Frühling mit teilweise recht warmen Tagen und viel Sonnenschein, wenn auch die Nächte bei schwachem Wind noch kühl waren.

Infolge des im ganzen milden Winters haben sich die zu Anfang Dezember meist noch recht dünnen Saaten gut entwickelt, sogar auch solche, deren Bestellung erst im Dezember und noch im Januar ausgeführt wurde — dies ist vielfach in den westlichen Provinzen der Fall gewesen, wo die Einnahme im Herbst sehr zurückgeblieben war. Aus den Staatsnoten, die aus 3645 Berichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner ermittelt worden sind, ergibt sich, daß der Stand aller Winterkulturen sowie der Futterpflanzen und Wiesen durchweg günstig beurteilt wird; es entsprechen zu meist denen der Jahre 1921 und 1913. Gegenüber dem Vorjahr wurden Weizen, Gerste und Klee um je 0,7 Hektar pro 100 Hektar besser bewertet. Auf den Wiesen und Weiden regt sich der Graswuchs schon merklich und in einzelnen Gegenden hat man bereits mit dem Weidengange des Viehs begonnen.

Mit der Frühjahrsbestellung wird in den nördlichen Provinzen jetzt begonnen, in den übrigen Gegenden ist aber schon seit 10 bis 14 Tagen voll im Gange, weil der Ackerboden bei dem künftigen Wetter der letzten Wochen gut abgetrocknet und bearbeitungsfähig geworden ist. Blumensaatungen konnten vielfach schon im Januar und Februar ausgeführt werden trotz der meist reichlichen Niederschläge, weil das Grundwasser infolge der großen Trockenheit der Jahre 1921 bis Mitte 1922 ziemlich tief stand und der Boden daher die Säle meist gut aufnahm. Es wird allgemein hervorgehoben, daß die Bodenfruchtbarkeit in diesem Frühjahr bedeutend günstiger ist als in den beiden vorhergehenden Jahren.

Recht befriedigend ist das Verhalten der Kartoffeln sowohl in den Kellern als auch in den Mieten während des Winters gewesen; nur vereinzelt wird über Fäule geklagt hauptsächlich bei weichen Sorten. In Anbetracht der großen Fruchtbarkeit des Herbstes und der verhältnismäßig häufig festgestellten kräftigen Knollen beim Ausmachen der Kartoffeln kann das Ergebnis als ein gutes alles Erwarten gutes bezeichnet werden.

Über die Dünghaltigkeit lauten die Nachrichten im

allgemeinen wenig günstig. Stallmist ist infolge der knappen Rohstoffe und Strohpreise des Vorjahres nicht so reichlich wie sonst im Frühjahr vorhanden, und künstliche Düngemittel sind so teuer (75 000 bis 85 000 M. je Zentner Stickstoff), daß sie von der Landwirtschaft mit Widerstreben und nur in geringen Mengen gekauft werden. Besonders die bäuerlichen Betriebe schränken ihren Verbrauch möglichst ein; von Landwirten, die ihre Produkte bereits im Herbst und Winter zu kleinen Preisen verkauft hatten, können die Mittel zum Ankauf künstlichen Düngers angeblich gar nicht aufgebracht werden. An Phosphaten besteht zudem fühlbarer Mangel, während Kali und Stickstoff jetzt gegenüber anderen Jahren noch in größerer Menge vorhanden sind. Immerhin soll die Verwendung von künstlichem Dünger für die Frühjahrsbefruchtung und als Kopfdüngung im Ganzen noch fast ausreichend sein, weil sich die Landwirte zumeist rechtzeitig eingedeckt hatten.

Der Kraftwagenverkehr mit dem unbesetzten Gebiet. Die französischen Zollorgane der besetzten Rheinlande erlassen folgende Anordnungen: Auf Befehl der hohen internationalen Rheinlandkommission treten ab 16. April 1923 nach Witternacht folgende Bestimmungen in Kraft: Alle Kraftwagen, Motor- und Fahrräder, für die nicht ein Bescheinigung von dem französischen Zollamt in Wiesbaden (Rheinlande) ausgestellt ist, werden an den Zollposten des besetzten Gebietes nicht durchgelassen.

Stadtverordnetenversammlung. Am Freitag, den 20. April, nachmittags 4 Uhr, findet im Bürgeraal der Ratshaus eine Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung die im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlichte Arbeit u. a. die Neuwahl des Stadtverordneten-Vorstandes, des stellvertretenden sowie des stellvertretenden Vorsitzenden (Kurtze, Dunscheuer, Martinebühren).

Die Wetterlage. Unter dem Einfluss tiefen Drucks ist wieder sommerliches Wetter eingetreten. Infolge starker Bewölkung erreichen die Temperaturen zwar nicht die Höhe der Portale, bleiben aber dennoch mild. Auch an den nächsten Tagen ist nach vorübergehendem Aufklaren bei erneuter Bewölkungsschwäche wieder mit dem Auftreten von Niederschlägen zu rechnen. Die Temperaturen behalten ihren milden Charakter im allgemeinen bei.

Die Vergütung für Erteilung des Religionsunterrichts an konfessionelle Kinder wird jetzt von den Schulverwaltungen grundsätzlich in derselben Höhe bewilligt, wie sie für den nebenamtlichen Unterricht am Unterrichtsmittelium festgesetzt ist, rein, kein festgesetzt wird.

Kosten und Zuckungsfreiheit im bürgerlichen Rechtskreis sind neu geregelt. Ausführungen darüber können in der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden, Adelsstraße 23, Zimmer 7, eingesehen werden.

Wiesbadener Viehmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 16. April. Aufgetrieben waren: 24 Ochsen, 13 Bullen 60 Rinde und Färsen, darunter 24 Stück Großvieh aus Dänemark, 116 Rinder, 29 Schafe, 121 Schweine. Marktverlauf: Allgemeines mittelmäßiges Geschäft; bei Großvieh verbleibt überhand, Kleinvieh langsam ausverkauft. Dänische Rinder über Notis. An Ferkeln wurden notiert: Ochsen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 2800 bis 3000 M., die noch nicht ausgewachsen haben (ungeachtet) 2800 bis 3000 M., junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 2500 bis 2600 M., mäßig gedüngte junge, gut gedüngte ältere 2000 bis 2200 M., Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 2500 bis 2600 M., vollfleischige jüngere 2300 bis 2400 M., mäßig gedüngte junge und gut gedüngte ältere 2000 bis 2100 M., Färsen und Rinde: vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwerts 2800 bis 3000 M., vollfleischige ausgewachsene Rinde höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 2300 bis 2500 M., wenn auf entwickelte Färsen 2000 bis 2200 M., ältere ausgewachsene Rinde und wenig auf entwickelte jüngere Rinde 1700 bis 1800 M., mäßig gedüngte Rinde und Färsen 1300 bis 1400 M., geringe gedüngte Rinde 1000 bis 1200 M., Rinder: feinste Sauenfärsen 2700 bis 2800 M., mittlere Mast- und beste Sauenfärsen 2400 bis 2600 M., geringere Mast- und gute Sauenfärsen 2200 bis 2400 M., geringere Sauenfärsen 2000 bis 2200 M., Schafe: Mastlamm und Mastlamm 2300 bis 2400 M., geringere Mastlamm und Schafe 2000 bis 2100 M., mäßig gedüngte Lamm und Schafe 1600 bis 1700 M., Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 3100 bis 3200 M., unter 80 Kilogramm 3000 bis 3100 M., von 100 bis 120 Kilogramm 3200 bis 3300 M., von 120 bis 150 Kilogramm 3300 bis 3400 M., unreine Sauen und geschlachte Eber 2700 bis 2900 M., Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

Vom Wochenmarkt. Auf dem heutigen Markt war die Gemüse- und Obst- und -frucht gut, die Obstfrucht schwach bei harter Nachfrage und gutem Verkauf. Geändert

lich die Glühbirnen, bezog waren 2 Millionen Kronen), und das Theater an der Wien, wo Lebars „Gelbe Jade“ schon die 50. Aufführung überschritten und an Premierenerwartung nicht ein Quentchen eingebüßt hat. Große Anziehungskraft übt auch Ballenberg aus, der ein mehrwöchiges Gastspiel im Raimundtheater absolviert und u. a. Hofmannsthal's neues Lustspiel „Der Unbescheidene“ aus der Taufe hob. Steinrück kehrt an der Renaissancebühne mit einem Medoind-Figuren und an zwei Wiener Bühnen (dem Bürgertheater und der Neuen Wiener Bühne) wird in russischer Kunst gemacht. In der Volkoper freilich es wiederum ziemlich hart. Man will dort Weingartner hinaussetzen. Ob mit Recht oder Unrecht, sei hier nicht untersucht — es wäre jedenfalls Jammer, wenn Wien einen Künstler vom Range Weingartners verlor. Und das palastartige Ausland lockt sehr! Man kann jenen Persönlichkeiten, denen das Wohl und Wehe der Volkoper anvertraut ist, sehr empfehlen, reichlich zu überlegen — ehe es zu spät ist. Richard Strauß geht übrigens auch bald wieder auf Reisen, er wartet nur die Antwort der Frau Verba aus New York ab, die in der Wiener Oper erstmalig den „Kosentavaler“ singen wird. Mit einer Aufführung von Straußens „Schlagobers“ wird es leider nichts, da die Ausstattungskosten über 1 Million betragen sollten.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Eine Reihe ostdeutscher Autoren, darunter Martin Bormann, Alfred Brühl, Walter Dörich, Richard Huelshoff, Agnes Miesel, Carl Lange, Willibald Omandowski, Rudolf Wolff, haben sich unlängst in Danzig zu einer freien Vereinigung „Ostdeutscher Kulturverband“ zusammengeschlossen. Auf der unter Leitung des Oberpräsidenten Hermann Merges stehenden Versuchsbühne des Verbands findet am 13. Mai im Danziger Stadttheater die Aufführung des Stückes „Das Geld unter die Leute“ von Richard Huelshoff statt. Zur Aufführung sind ferner anonymen „Erbschaft“ von Rudolf Wolff und „Der Tod des Vaters“ von Walter Dörich. — Max Reinhardt ist vor wenigen Tagen zu kurzem Aufenthalt nach New York abgereist, um die künstlerischen und technischen Vorbereitungen für die geplanten Inszenierungen dort mit dem Theaterunternehmer Maurice Gault festzulegen. Die Aufführungen selbst werden im Herbst mit einer englisch spielenden Truppe stattfinden. Geplant sind Büchners „Dantons Tod“ und Hofmannsthal's „Welttheater“. — Die von dem Berliner Antiquariat Frankel veranstaltete Versteigerung einer so gut wie vollständigen Sammlung Hausmann'scher Erbschaften und einer 70 Briefe und Postkarten Gebart Haunst-

manns an Otto Brabm von 1889 ab umfassenden Autographensammlung erfolgt, wie die „Post“ berichtet, durch eine Unterbrechung, daß dem Antiquariat eine vom Reichsverband Hauptmanns erwirkte vorläufige Verfügung ausgestellt wurde, die das Versteigern der Korrespondenz mit Brabm untersagt. Für die erste Ausgabe der gesammelten Werke von 1906 wurden 400 000 M. erzielt, für die Erstausgabe „Promethiden“ 410 000 M., für das „Bunte Buch“ von 1888 200 000 M., für die Erstausgabe der „Verurteilten Gode“ 310 000 M. und für die anderen Erstausgaben Briefe, die sich mit geringen Ausnahmen um 80 000 M. bewegten.

Bildende Kunst und Musik. Im Deutschen Landestheater zu Kassel ist eine Ausstellung für Gebrauchsgeschäft und Kleinreklame eröffnet worden. Kassel selbst ist durch die Kunstakademie und die Gewerbeschule vertreten; von Auswärtigen haben die Darmstädter Gruppe des Bundes deutscher Gebrauchsgeschäftler, die Offenbacher Kunstgewerkschaft, Rudolf Koch (Offenbach) und die Weimarer Akademie für Graphische Kunst und Buchgewerbe ausgestellt. Die Ausstellung gibt Gelegenheit, interessante Wandlungen auf dem Gebiet der Kleinreklame und Schriftkunst festzustellen. — In Verbindung mit der „Großen deutschen Kunstausstellung für freie und angewandte Kunst“, die von Mai bis Oktober d. J. in Karlsruhe stattfindet, ist eine Ausstellung für kirchliche Kunst geplant. Es handelt sich dabei um neuere kirchliche Innenausstattung: Altäre, Taufsteine, Gemäldereihen, Kreuzwege, Abendmahlsgeräte, Orchesterstühle u. a., die entweder schon geliefert wurden oder sich noch in Arbeit befinden. Man wird demnach eine Sammlung nur solcher kirchlicher Gebrauchs- und Schmuckgegenstände zu sehen bekommen, die einer neuzeitlichen Kunstausstellung entsprechen.

Wissenschaft und Technik. Dem 69. Jahresbericht des Germanischen Museums in Nürnberg ist die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß trotz des gestiegenen Drucks, der durch die Not der Zeit bedingt ist, das Interesse für deutsche Kunst und Kultur in allen Kreisen der Bevölkerung im Wachsen begriffen ist. Daß im vergangenen Jahr die Höchstzahl an Besuchern seit dem Bestehen des Museums festzustellen war, ist der schlaueste Beweis dafür. Obgleich die finanzielle Lage des Instituts als trübselig bezeichnet werden muß, daß doch die Aufzählung des Germanischen Museums in jeder Hinsicht weiter gefördert worden. Neu geschaffen wurden eine Münzsammlung, eine Medaillensammlung, eine eigene Abteilung für Stangenwaffen, Schwerter und Dolche, eine neue Gruppe für Denkmäler der Kleinplastik, ein Studentenszimmer und Ausstellungsräume für graphische Kunst und ältere Sachverständigen.

Industrie und Handel.

Das Sterbegemach des Erstarbten Karl. Das Sterbegemach des Erstarbten Karl in Funchal soll in eine Kapelle umgewandelt werden. Der Besitzer des Schlosses, Don Luiz de Rocha Machado, hat das Zimmer seiner Villa in Funchal (Madeira) zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt und führt die Umgestaltung in eine Kapelle im Einklange mit Wiener Monarchillen durch.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. d. M. 1931 erkennen, daß sich die Neubelastung der Bank während der ersten Aprilwoche gegenüber dem Ausmaß der Vorwoche weiter, wenn auch nicht bedeutend, verringerte. Die gesamte Kapitalanlage der Bank stieg um 298,2 Milliarden Mark auf 7226,1 Milliarden Mark. Von dieser Erhöhung entfiel der größere Teil auf Reichsschatzanweisungen, deren Bestände infolge der anhaltenden starken Kreditansprüche des Reichs um 346,2 Milliarden Mark wuchsen, während an Handelswechseln 51,1 Milliarden Mark neu hereingenommen wurden. Die Steigerung der Kapitalanlage wurde diesmal von der Zunahme der fremden Gelder übertroffen, die sich um 415,7 Milliarden Mark auf 2687,8 Milliarden Mark ausdehnten. Die Neuausgabe von Banknoten hat sich nach Abwicklung des Umlimobedarfs erheblich verringert. Sie belief sich in der Berichtswoche auf 106,2 Milliarden Mark, einen Betrag, der seit dem Ausweis vom 15. Januar, also seit dem Einmarsch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet stets — in den letzten Wochen ganz beträchtlich — überschritten wurde. Der Banknotenumlauf erreichte damit am 7. d. M. 5624,1 Milliarden Mark. Der Umlauf an Darlehenskassenscheinen hielt sich mit einer geringfügigen Vermehrung um 67 Mill. M. auf dem Stande von 12,6 Milliarden Mark. Die Zunahme des Metallbestandes um 2 Milliarden Mark erklärt sich aus neuen Zugängen von 200-Markstücken aus Aluminium, der Goldbestand blieb unverändert. Die Darlehnskassen erhöhten in der ersten Aprilwoche ihre Darlehnsforderungen weiter um 153,8 Milliarden Mark auf 1313,2 Milliarden Mark und führten einen diesen Neuausgleichungen entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank ab. Demgemäß haben sich die Bestände der Bank an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der in den Verkehr abgeflossenen Summe um 153,5 Milliarden Mark auf 1300,5 Milliarden Mark erhoben.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Freitag 12. 4. 79	Montag 16. 4. 79	Freitag 12. 4. 79	Montag 16. 4. 79
1 Reichsanleihe 17	89.50	—	46500	43000
4 1/2 " " 16	95. —	95.75	74000	78500
4 1/2 " " 1870	82.50	81. —	26500	29100
4 1/2 " " 1894/96	—	82.25	18400	—
5 " " " "	89.50	89. —	—	—
5 " " " "	1170.	1150.	16750	—
3 1/2 " " " "	630. —	600. —	64000	64000
3 " " " "	423.50	4350.	19000	—
5 Pr. Schutz-Anw. 27	92. —	—	10000	—
4 Preuß. Console	191. —	180. —	35000	—
1 Bayr. Staatsanl.	140. —	135. —	28500	28900
4 Schutzgeb.-Anl.	260. —	—	33000	36000
8 Sparprämien	—	—	14500	15000
4 Bad. Anleihe	—	—	43000	43000
4 Hamb. Stadt.-Anl.	—	—	76000	70750
3 Hess. Anleihe	—	—	75000	—
4 " " " "	—	—	42500	48000
4 " " " "	—	—	18300	18900
3 Sächs. Anleihe	—	—	79000	—
4 " " " "	—	—	18750	—
5 " " " "	—	—	33000	39100
Bank-Aktien.	In %	In %	—	—
Berlin Handelsges.	85000	78500	Laurahütte	58000
Comm. u. Privath.	15500	16000	Leopoldgrube	—
Darmstadt. Nat.-B.	18000	19600	Linke-Hoffmann	64000
Deutsche Bank	30000	31500	Lindes Eismaschin.	25500
E. G. Gesellschaft	20000	20000	Loewe u. Co.	76500
Dresdner Bank	18000	17000	Mannesmann	63000
Mitteld. Creditbank	9400	—	Oberschieß. Eisenh.	51400
Oest. Kredit-Anst.	17500	—	Elis.-Ind.	61000
Reichsbank	—	—	Kokaw	10 000
—	—	—	Orenstein u. Koppe	37500
Indust.-Aktien	—	—	Phönix	67500
Albert. Ch. Werke	79800	—	Rh. Braunkohlen	52000
Adlerwerk	11000	12000	Rhein Stahl	75000
Allg. Elektr.-Ges.	28000	30000	Riebeck Montan	17000
Aschaffenburg. Zellst.	477.50	—	Rombacher Hütte	32500
Augsb.-Nährh. M.	35000	32500	Rhein. Metall	25200
Badische Anilin	34000	35000	Rathgeber Waggon	22000
Bergmann. Elektr.	54000	51000	Sachsenwerk	15500
Bingwerke	18000	18000	Shuckert	44000
Bismarck-Hütte	—	78500	Stemna u. Halske	60000
Bochumer Gußstahl	75000	—	Sartori	9 000
Brauer & Schultze	19750	—	Westergüter Alkali	53000
Buders Eisenw.	38500	40000	Zellstoff Waldhof	36500
Dent. Lux. Bergw.	74000	77500	Türk. Tabakregie.	—
Deutsche Maschin.	24000	—	Otavi Minen	21975
—	—	—	Neu Guinea	35000
Waffen	—	—	Argo Dampf	—
Petrol.	37500	—	Hamb. Paketf.	46750
Erdöl.	92700	84000	Hamb.-Südamerikas	14500
Kaliwerk	61000	67000	Hansa	34000
Daimler	11500	12000	Vord. Lloyd	28900
Eberfeld. Farbenn.	33000	27900	Schantungsbahn	9200
Elektr. Licht u. Kr.	83500	—	—	9300

S. Berlin, 16. April. Die vielfach gehegten Erwartungen auf einen recht flotten Börsenverlauf hatten insofern enttäuscht, als zwar das Privatpublikum Kaufaufträge ziemlich umfangs erteilte, die Börsenspekulation aber nach den teilweise erheblichen Kurssteigerungen der Vorwoche realisationslustig gestimmt ist und die verlangten Waren herab. Es überwogen zwar für die Industrie-, Banken- und Schifffahrtsaktien Kurssteigerungen von durchschnittlich 2 bis 3000 Proz. und vereinzelt mehr, für Nordd. Woll 8000 Proz., Gebr. Böhler 10 000 Proz. und Stöhr über 40 000 Proz., doch war die Stimmung im allgemeinen etwas zurückhaltender, da man anscheinend erst noch bestimmte Nachrichten über große Zusammenschlußbestrebungen in der obereschlessischen Hüttenindustrie, die in der Vorwoche die Unternehmungslust so stark hervortreten ließen, abwarten wollte. Das Geschäft war daher nur im Anfang lebhaft und ließ später bei Schwankungen in der Kursbewegung wieder nach. Festverzinsliche Werte einschließlich der Valutapapiere waren unwesentlich verändert. In den Einheitskurspapieren bewirkte die stärkere Beteiligung des Publikums überwiegend Kursbesserungen. Die Devisen waren zumeist unverändert. Die vorübergehend stärkere Nachfrage nach amerikanischer Valuta wurde von der Reichsbank glatt besetzt.

Frankfurter Börse.

Stadtanteilen	Freitag 13. & 23.	Montag 14. & 24.	Freitag 13. & 23.	Montag 14. & 24.
u. Obligation.				
4% Wiesb. St.-A. 1900	—	—	Deutsch-Luxemb.	74000.
4% " " 1919	—	—	Eberfeld. Farb.	31500.
5 1/2% " " 1873	—	—	Feist Sektbelle	7800.
4% Frankf.	140.	160.	Felten & Guilleaume	47900.
5 1/2% " "	90.	—	Frankfurter Hof	30000.
4% Mainz.	—	—	Frankf. Alg. Vers.	10 000
			Gelsenkirchen	75000.
St. Frkf. Hyp.-Bank	105.	106.	Gold- u. Silb.-Sch. A.	34000.
4% " "	92.	92.	Goldschmidt, Th.	350 00.
4% " " Creditv.	100.	107.50	Grün & Riffinger	15200.
5 1/2% " "	—	—	Hapag	47000.
4% Nass. L.-Bank v.	110.	114.	Harpener Bergbau	180 00
5 1/2% " " Lit. F.	92.	92.	Hiesch Kupfer	63070.
4% Preuß. Fildr.-B.	—	—	Heddrich Kupferw.	15500.
4% Rhein. Hyp.-Bk.	115.	115.	Hoch- und Tiefbau	12000.
5 1/2% " "	82.	80.	Höbcher Farw.	26500.
			Hermann, Ph.B.	10000.
Valutapapiere.	10%	10%	Holzverkohlg.-Ind.	22800.
Anatolien II	45500.	—	Labmayr	41000.
Bagdad II	36500.	—	Laurabütte	23000.
Bagdad I	49000.	—	Licht und Kraft	59500.
4% Ung. Goldr.	—	—	Mannesmann	237 500.
Zolltürken	33000.	—	Metallg. Frkf. a. M.	82000.
Salmore Ohio	—	52000.	Nainkraftw. Höchst	6100.
Monastir	22500.	—	Maschinenf. Essling	17400.
			Maschinenf. Hilpert	13000.
Bankpapiere.			Nasch.-F. Karlsruhe	17800.
Metal bank	37900.	39000.	Maschinenf. Krauß	21500.
Oestr. Cred.-A.	17400.	16900.	Motor.-F. Oberursel	20000.
Deutsche Bank	30500.	31500.	Nordd. Lloyd	29000.
			Oberschl. Eis.-Bed.	51 000.
Industriepapiere			Caro Hegg	60000.
Adlerwerke Krieger	10900.	10500.	Phönix Hoerde	67500.
Anschaff. Buntpap.	40000.	—	Rheinthal	70000.
Anschaff. Zellstoll	48500.	50000.	Ritterwerke	40000.
Bayer. Anilin u. Soda	34500.	35000.	Schuckert	44500.
Bayer. Spiegelglas	40000.	—	Siemens & Halske	45000.
Bentz & Co.	20000.	11000.	Tellus Bergbau	18900.
Bing-Werke	15900.	—	V. Ch. F. Rheinania	19200.
Bergmann-Werke	52500.	—	Volgt & Häffner	14000.
Reinhold Faber	430 00.	—	Ver. D. Oelfabriken	—
Reinhold Bovy & Co	11750.	—	Weaterregien	52200.
Roderus	—	—	Waggonfabr. Püsch	56800.
Chem. F. Brückstein	28000.	—	Zuckerf. Heilbronn	15900.
Chem. F. Griesheim	23000.	20600.	Rheingaa	17000.
Cement Werke berg	20500.	21500.	Frankenth	16700.
Dalmair	11250.	12500.	Waghlause	15000.
Dingler Maschinen	17500.	—	Offstein	17000.
Dycker & Widm.	20000.	—	Stuttgart	12250.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 17. April. Drahtliche Auszahlungen für:

	14. April 1913		14. April 1913	
	Gold	Briest	Gold	Briest
Brasilien, 100 Gold.	324933.	328068.	324732.	3291165.
Buenos Aires, 100 Pes.	1713.18	1713.84	1709.71.	1734.29
China, 100 Pes.	1211.	1218.00	1211.	1250.55
Colombien, 100 Kr.	377553.	379447.	377853.	379444.
Dänemark, 100 Kr.	397503.	399497.	397754.	399240.
Schweden, 100 Kr.	560345.	563133.	560345.	563155.
Finnland, 100 fin. M.	57805.	58095.	58428.	58722.
Italien, 100 Lire	104837.	105423.	104837.	105213.
London, 1 £ Sterl.	97879.68	98370.32	97379.68	97370.32
New-York, 1 Doll.	21061.22	21162.88	21097.12	21202.88
Paris, 100 Pes.	140617.	141363.	140647.	141357.
Schweiz, 100 Fra.	323878.	325712.	323538.	325462.
Spanien, 100 Pes.	322978.	324422.	322940.	324560.
Wien, 100 Kron.	9975.	10025.	9975.	10025.
Hio de Jan., 1 Milir.	229432.	227558.	229332.	227565.
Osaka, 100 Kr.	89.60	89.76	89.66	89.82
Prag, 100 Kr.	62917.	63223.	62892.	63202.
Budapest, 100 Kr.	468.	470.	469.	473.
Sofia, 100 Leva	16209.	16221.	15960.	16040.
Belgrad, 1 Dinar	214.71	215.79	214.46	215.5

Devisenkurse im Freiverkehr vom 17. April, 12 Uhr mittags.

Mitgeteilt durch die Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden.

Weinbau und Weinhandel.

= Frühjahrsweinversteigerungen in der Pfalz. Die Versteigerung naturreiner Weine des Winervereins Ruppertsberg (Jahrgang 1921) hatte folgendes Ergebnis: Ruppertsberger Straße 24 Millionen Mark, Dindel 27,9. Hundsbuschel 20,7, Kreuz 30,9, Wetzlich 25,2, Geisbüchel 28,7, Kieselberg 25,1, Quelle 25,1, Goldschmidt 25,1, Linsensbusch 25,4, Ruppertsberger: Königsbacher Weg 22,2, Reiterpfad Riesling 32,1, Mandelacker, Spätlese 50, Mufbin 41, Hoheburg 50, Hineburg Riesling, Spätlese 55 Millionen.

Schiffahrt.

= Hamburg-Amerika-Linie. Der am 30. April abzuhaltenden Generalversammlung der Aktionäre liegt u. a. der 78. Geschäftsbericht vor, dem wir entnehmen, daß das Geschäftsjahr 1922, insbesondere für die Schifffahrt, ein außerordentlich ungünstiges war. Die Schwankungen in der Währung Deutschlands machten den Reedereien eine Bestand habende Kalkulation unmöglich. Dem Wiederaufbau der Handelsflotte galt das Hauptstreben der Gesellschaft, welches durch die unzureichende Entschädigung durch den Reedereiabfindungsvertrag sehr erschwert wurde. Trotzdem wurden aber im Jahre 1922 für die Hapag 26 Ozeanschiffe mit einer Tonnage von 88 936 Brutto-Register-Tonnen abgeliefert. Weitere 7 Dampfer sind im ersten Vierteljahr 1923 in Fahrt gesetzt worden und 14 Ozeanschiffe befinden sich noch im Bau. Die Verbindung mit der amerikanischen Harriman-Gruppe hat die Gesellschaft in den Stand gesetzt, den Nordamerikadienst weiter auszubauen. Der Reingewinn beträgt 200 861 696 M., aus dem eine Dividende von 10 Proz. auf das Aktienkapital von 180 Mill. M. sowie eine Vergütung von 200 M. auf jede Aktie für Markterwertung vorgeschlagen wird.


IN
EINEM TAGE
ZUR
FRANKFURTER MESSE
UND ZURÜCK

15. BIS 21. APRIL 1923

Auto-Verkehr Wiesbaden - Frankfurt a. M.
über Kastel (Mainz) und zurück.
Wiesbaden (Nassauer Hof) ab 8³⁰ 11³⁰ 2 5¹⁵ Uhr.
Frankfurt (Bahnhofspl., Hotel Bristol) ab 8³⁰ 11³⁰ 3 6 Uhr.
Fahrpreis für Inhaber von Messausweisen:
Mk. 8000 (statt 12 000) für die einfache Fahrt.
Mk. 15000 (statt 22 000) für Hin- und Rückfahrt.
Messausweis in Wiesbaden im Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusplatz 12; in Mainz bei G. L. Kayser, Karmeliterplatz 1, L. Greif, Gastr. 46, J. F. Hillebrand, G. m. b. H., Reiche Klarstr. 10.

Gegen Sommerprossen

müssen Sie schon jetzt etwas tun. Wir raten 1 Stck Citabol-Gleichwachs zu kaufen und damit die betreffenden Stellen zu behandeln. Sicher erhältlich: Victoria-Apotheke, Rheinftr. 45



theken u. Drogerien erhält. — Gegen Brennen, Fußschwell
und Wundlaufen Kukirol-Fußbad. Drog.: Ferd. Alexi,
Michelsberg 9; A. Cratz, Langgrasse 23; „Bygiea“
Moritzstr. 24; Apotheker Fr. Hörtnier, Moritzstr. 19;
R. Sauter, Oranienstr. 50. F 41

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Haupt|tri|leiter: Hermann Meiß|d

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Zeffig; für Unterhaltung,
Erdnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für die
Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der A. Schellensberg'schen Buchdruckerei in
Wiesbaden.

Tuche - Stoffe

erhalten Sie gut und
preiswert im
Spezialtuchgeschäft

K. Schneider, Rheinstrasse 51
1. Stock im städt. Gebäude 1. Stock

Verdingung.

Am Dienstag, den 24. April 1923, vorm. 10 Uhr, findet beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 24, die öffentliche Verdingung der Erd-, Mauer- und Holzarbeiten zu den Katern-Rebengebäuden in Schierstein statt. Die Angebotsunterlagen werden für 2000 RM. im Büro der Bauleitung des Reichsvermögensamtes Wiesbaden in Schierstein, Wilhelmstr. 29, abgegeben. Reichsvermögensamt Wiesbaden. F152

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden auf Freitag, den 20. April 1923, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ersucht einzufinden.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des stellvertret. Stadtverordnetenvorsitzenden.
2. Erhöhung der Kurtaxe. (Ber. Wirtsch.-Aussch.)
3. Erhöhung der Hundsteuer und Abänderung der Hundsteuer-Ordnung. (Ber. Wirtsch.-Aussch.)
4. Erhöhung d. Marktgeldbühnen. Ber. techn. Aussch.
5. Austausch von Gelände im Dist. „Hollerborn“. (Ber. techn. Aussch.)
6. Abänderung des Fluchtlinienplanes Ecke Kaiser-Friedrich-King und Niederwallstraße. (Bericht techn. Aussch.)
7. Desgleichen des Fluchtlinienplanes für das Gelände zwischen Wilhelmstrasse und Blatter Straße. (Bericht techn. Aussch.)
8. Wahl von zwei Mitgliedern und deren Stellvertretern in den Grundsteuer-Ausschuss. (Bericht Wahl-Ausschuss.)
9. Benennung des Direkt. Prof. Dr. Ritterling.
10. Neuwahl zweier Armen- u. Heilspflegerinnen. Wiesbaden, 14. April 1923. F314

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Zur Leitung unseres Besatzungsamtes
wird ein gebildeter, die französische Sprache beherrschender und möglichst in der Auslegung von Gesetzen und Reglements erfahrener Herr (Rentner, Pensionär) für bald gesucht. F222
Bischof, 14. April 1923. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Restaurationsbetrieb im Hiesigen Strandbad soll für die diesjährige Badesaison vergeben werden. Schriftliche Angebote sind bis Freitag, den 20. April, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 7 des Rathauses abzugeben, wofür auch die näheren Bedingungen zu ersehen sind. Möbel sind vorhanden. Schierstein, den 15. April 1923. F224
Der Bürgermeister: Kelsch.

Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts und Wohnungswechseln wir am

Donnerstag, den 19. April

morgens 9½ Uhr anfangend.

in unseren Auktionskabinen

Marktplatz Nr. 3

nachstehende sehr gut erhaltenen Möbiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1. 1 prachtv. Nußb.-Schlafzimmereinrichtung bestehend aus Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Federstühlen;
2. 1 weiß lack. fast neue Kücheneinrichtung
3. 1 grau lack. sehr gute Kücheneinrichtung
4. 1 fast neue email. Badewanne, 1 fast n. gr. weiß lack. Vorrats- u. Fliegenschrank
5. 1 fast neue eich. Kontrollkassette, 1 Schreibmaschine Wignol, 1 weißes Metallbett mit prima Koffhaarmatratze
6. 1 reich geschnitzter eichen. Paravent mit Verstellerei, 1 eichen. Rauchtischchen, 1 klein. Nußb.-Spiegelschrank, 1 u. 2. Schränke, fast neue 3t. Brandst. sehr schöner Nußb.-Herrenschreibtisch mit Aufsatz, eich. 5t. Schreibtisch, Nußb.-Spiegel mit Trum., Nußb. u. Mah. Solatische, viered. Tisch, Rauchtisch, sehr schöne Rohrstühle, Nußb.-Bücherst. sehr gute Desarmée, Bilder, 3 noch neue Damast-Tafeltücher mit Servietten, Tafeltücher, 2 Heldheuer, Opern- u. Porzellan, Herrenkleider, Rapp. und Dekorationsgegenstände, 2 große Mah.-Wandbilder, persisch. Kissen, u. Gebrauchsgegenstände, sehr schöne Bücher Bismarck-Museum, Hund u. Wild, (Illustrierte usw.), Penduleuhr, hell. Barometer, gold. Damenuhre mit gold. Kette, 2 gold. Broschen, 10. Armband, eilette. Gürtel, Lampen, 1 eichene Salatrunde, Kleiderbügel für Schneiderinnen, Fliegenschrank, 11. Spiegel, sehr guter Rohrstuhlentelkoffer, guter Schließkoffer, Eislerant, Petrosenmosen, Kohlenkasten u. Stiller, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr u. vieles mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Reklamation während den Geschäftstagen.

Rosenau & Wintermeyer

beid. Taxator u. beid. öffentl. anack. Versteigerer.

Größe Auktionskabinen Wiesbadens.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584

Verkaufe

N. A. G. 4-Zylinder, 50 PS.

Baujahr 1914, erfrisch. Material, geringe Tourenzahl (bei 50 PS. 1500 Drehungen), sehr große Steigefähigkeit, Wasserpumpenleistung ca. 90 km. Elektrische Beleuchtung mit Dynamo; kein Selbststarter, aber dreht sich mit einer halben Umdrehung leicht an. Steuer PS. 20; Brems PS. 50; Benzinverbrauch (gemessen bei letzter Fahrt) 18-20 Liter pro 100 km. Bereifung Glatz, gebraucht, mit 2 Kellervelgen, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u



Weiche mit
Henko
die Wäsche ein!

„Henko“ Henkel's Wasch- und Bleich-
Soda, zum Einweichen der Wäsche
und für den Hausputz. Wieding's Gerberei,
Dessau & Co., Dessau

Verteiler: Th. Schultz,
Kirchgasse 48.

Mobiliar- Versteigerung.



Morgen Mittwoch, 18. April 1923

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend.
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Ver-
steigerungslokale

26 Marttstraße 26, 1. Etage

nachverzeichnetes steht auf erhaltenes Mobiliar und
Haushaltsgegenstände:

- 1 Salon, schwarz Ebenholz,
bestehend aus: 1 Sofa, 2 Sesseln, 4 Stühlen.
1 Tisch mit weißer Marmortoppe, 1 Salonleuchte.
1 Bauseilbrett und dip. Portieren;
- 1 weißer Salon, Louis XVI,
bestehend aus: Sofa mit Umbau, 2 Sesseln, zwei
Stühlen, 1 Tisch, 1 Salonleuchte, 1 Balustrade;
- 1 Kuchenschrank, Holz, mit
bestehend aus: 1 Sofa, 2 Sesseln, 2 Stühlen, ein
Tisch, 1 Schrank, 1 Spiegel mit Konsol;
- 2 antike Schränke, 1 einzelne Standuhr;
- 1 moderne lack neue Klappgaritur,
bestehend aus: 1 Sofa, 2 Sesseln;
- 1 Schlafzimmer, lackiert,
bestehend aus: Kirschbaum Kommodenschrank, zwei
Bettten, 2 Nachtschränken;
- 1 Kuchenschrank,
bestehend aus: 1 Schreibtisch, 1 Kommode mit
Aufsatz, 1 Spiegel, 1 Tisch;
- 1 Harmonium, Marke Eke, Brattlesboro U. S. A.
1 Berliner Teppich, 230x330 Meter, sowie
zwei Berliner Brücken;
- 1 Kirschbaum, ca. 7 Karat, mit Platinette;
11. 1 Rollen Kirschbaum, als Setz, Morgenwein,
Rotw., Weißw., Doppel usw.;

ferner kommen zum Ausgebot:
Biedermeier- u. andere Sofas, Chaiselongues,
dip. Sessel, pol. u. eiserne Betten mit und ohne
Matratzen, eins. Matratzen, Schonerder, Wasch-
kommoden mit u. ohne Marmor, Nachtschränke
1 u. 2 St. Kleiderbügel, Kommoden, Berilios-
runde, ovale, Serolis, Kipp-, Spiel-, Auszieh-
u. Schreibröhre, Damen- u. Herrenschreibtisch-
u. -stühle, u. andere Bücherstühle, 1 Sofa, zwei
Sessel, Biedermeier- u. and. Stuhl, Zimmer-
u. Küchenstühle, Handtuchständer, Flurgarderoben,
Flumentische, Trumeau- u. and. Spiegel, biederle
Del- u. andere Bilder, arch. u. kleine Bilder-
rahmen, Hausapotheke, Gobelins, handgem.
Gardinen, Portieren, Tischläufer u. Decken, ar.
und kleine Teppiche, Treppenhäuser und Bett-
vorläufer, Eischränke, Nähmaschinen, Kinder-
wagen, Kinderstühle, dip. Balken u. Garten-
möbel in Rohr u. Eisen, Waschmaschine, Urina-
maschine, Waschmangel, Desimalwaage, Matratzen-
lampe, Gas- u. and. Defen, Gas- und elektrische
Leuchtungsörter, 1 Kaffeemaschine, 1 Brot-
schneidemaschine, 1 arch. Rollen Kipp- u. Aufstell-
schalen, Bronze- u. and. Leuchter, schwarze Säule
mit Röhre, japanische Böden, 1 Tischstühle mit
12 Gläsern, 1 Kaffee-Service, dip. Bücher, Tisch-
wäsche, Herren- u. Damengarderobe, Herren- und
Damenhüte, 1 Volten Gürtel, Schmalen und
Kleiderbügel, Sonnenstühle, Belamantel, Bela-
bede, Silberne Bettende, Transfrierbrett, Sonnen-
schirm, 1 Opernglas, dip. Schmuckkasten,
dip. Gläser und Küchengeräte, Rohrlattenlöffel,
lederner Koffer, 1 Stehleiter, 1 Biber, ein
Stereoapparat, 1 photoz. Apparat, sowie viel, hier
nicht genannte

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung von 9-12 und 3-6 Uhr.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.

26 Marttstraße 26, 1. Etage. — Telefon 4296.

Sofort zu verkaufen

1 prachtvolles Eich-Schlafzim.

bestehend aus: 3 St. Spiegel, arch. arch. Wandschm.
mit Kacheln, 2 Betten mit Matratzen, 2 Nachtschränke,
2 Nachtschränke, alles zusammen 950 000 Mk., ein noch
sehr guter Bauseilbrett, 1 eins. Tisch, 1 Nachtschränke,
mit sehr gut. Sprungrahmen 150 000 Mk., 2 St. Kirsch-
baum, 1 Kirschbaum, 1 Kirschbaum, 1 Kirschbaum,
Kleiderbügel mit Aufsatz, Die Möbel sind alle in
sehr gutem Zustande, auch werden die Schlafzimmer-
Möbel einzeln abgegeben.

Hendel, Bismarckstr. 11, 1 St.

Für die anlässlich unserer VERMAEHLUNG
erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Karl Thon, Tüchermeister
u. Frau Lilly, geb. Keller.

Wiesbaden, April 1923.
Seerobenstraße 7.

Julius Stern
Rosi Stern, geb. Grünebaum
Vermählte.
Wiesbaden, Schlichterstr. 11. Frankfurt a/M.

Am Sonntag früh verschied nach kurzem,
schwerem Leiden unser lieber

Gustavchen

im zarten Alter von 14 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gustav Barth,
Hermannstraße 28.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 2 1/2 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Von der Reise
zurück

Dr. Schlesinger
Spezialarzt für Ohren-,
Nasen- u. Halskrankheiten.

Dr. Einstoss

von der Reise zurück.

Sprechst. 3-6

Taunusstrasse 13.

Wir empfehlen:

Bernstein-Fußboden-
Glanzpaste

in 7 Tönen, S. 1 9000.—,
S. 11 8000.— per Kg.,
für 10 q-Meter, Fuß-
bodenfarben zum
Vorstreichen 8000.— per
Kg., für 10 q-Meter,
streicht. Delfarben
in allen Tönen 8000.—
per Kg., Kirsches Del-
Lackfarben, altbewährte
Qualität, für Fuß-
boden, 9000.— per
Kg., in 30er Packung

in allen Farben, Leinöl,
Bleiweiß, Sikkative,
sämtliche Erd- u. Stein-
farben zu billigen
Fabrikpreisen.

Aug. Röhrig & Co.
Lackfarben
und Kittfabrikation.

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Verkaufst. Marttstr. 6

(gegr. 1895). 211

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme beim plötzlichen Hinscheiden
unseres geliebten Bruders

Herrn Gustav Wolff

sagen besten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kapellenstraße 81.

Berwandten, Freunden und Bekannten
die Trauernachricht, daß meine liebe Frau,
meine liebe Mutter

Frau Auguste Blumenthal

geb. Hübner

nach längerem, schwerem mit Geduld er-
tragenem Leiden gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Blumenthal & Sohn

Waldramstraße 22.

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags
2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Sonntag früh verschied nach längerem
mit großer Geduld ertragenem Leiden unser
lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und
Großvater

Johann Friedr. Wille

im Alter von 69 Jahren.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, von der Trauerhalle des
Südfriedhofes aus statt.

Schuhmacher-Zwangs-Innung.

Unsern Mitgliefern zur Kenntnis, daß
unser Kollege

Herr Schuhmachermeister

Wilhelm Herborn

verschieden ist. Wir betrauern einen ehren-
haften Kollegen.

Um zahlreiche Beteiligung zum Begräbnis
am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, Südfriedhof,
bittet

Der Vorstand.

Unser einziges, heißgeliebtes Kind, unsere

Liesel

ist nach längerer schwerer Krankheit, im 22. Lebensjahr, plötz-
lich an Herzschwäche verschieden.

Oberstlt. Grossmann und Frau,
geb. Schmitz.

WIESBADEN (Rheinstraße 104), 14. April 1923.

Die Trauerfeier findet in der Kapelle des Paulinenstiftes
am Mittwoch vormittag, 11 1/2 Uhr, statt.

Die Feuerbestattung in Mainz am Mittwoch nachmittag
um 4 Uhr.

Billige Möbelwoche

während der Frankfurter Meßtage vom 17.-22. April 1923

Beachten Sie folgende ermäßigte Preise!

In sämtlichen Ausführungen, als: Nußbaum, Eiche, Kirschbaum, Birke etc.

Schlafzimmer (Eichenholz) best. aus:	Schlafzimmer (echt nußb.-pol.) best. aus:	Schlafzimmer (Eiche) best. aus:	Schlafzimmer (echt Kirschb.) best. aus:	Küchen 5teilig (natur-lasiert) mit Linoleum, Tisch, 2 Stühle, kompl. von	Herrenzimmer (Eiche), best. aus:	Einzelmöbel als:
Schrank, Bett, 1,40 m, Nachtisch m. Marmor, Waschtoil. m. Marmor, Patentrahmen, nur Mk. 1675 000	Schrank, 1,80 m, mit Spiegel, 2 Bett, 2 Pat.-Rahm., 2 Nachtt. m. Marmor, 1 Waschtoilette mit Spiegel u. Marmor, kompl. nur Mk. 2100 000	1 Schrank, 1,80 m, mit Spiegel, 2 Bett, 2 Pat.-Rahm., 2 Nachtt. m. Marmor, 1 Waschtoilette mit Spiegel u. Marmor, kompl. nur Mk. 2500 000	2 mtr. Kommodensch. mit Glas, 2 Bett, 2 Pat.-Rahm., 2 Nachtt. m. Marmor, 1 Waschtoilette mit Spiegel u. Marmor, kompl. nur Mk. 4500 000	Büfett, Kredenz, Tisch, 2 Stühle, kompl. von Mk. 650 000 an.	2 mtr. Schrank, Schreibtisch, Stehlampe m. Seiden- schirm u. elektr. Birne Sessel m. Leder, 2 Stühle, 1 runder Tisch, kompl. 1 Mk. 4500 000	Korbmöbel, Flurgarderobe (Eiche) mit Spiegel Mk. 110 000.— Rauchtische, Nächtische, Bettstellen, Kleiderschränke, Tische, Nachtische.

im **Möbelhaus J. Wolf**
Friedrichstraße 41. Laden u. I. Stock.

Günstige Gelegenheit!

Acht neue moderne Anzüge,

Größe 42—46, darunter zwei

Export-Anzüge mit Breeches-Hose

zum Preise v. 95 000 bis 195 000 Mk. zu verk.

Blum, Quisenstraße 26, 1. Gth.

Schirmfabrik Renker

32 Marktstraße 32.

Eigenes Fabrikat. Reparaturen, Überziehen
fachgemäß — schnell.

Prima Speisefartoffeln

sowie

Norddeutsche anerkannte Gasindustrie
empfehlen

Kartoffelgroßhandlung

Schott & Roll G. m. b. H., Herderstr. 8.

Preisabschlag!

Guter Apfelwein

— 1/10 Glas —

Mk. 250.—

Restaurant Adlerstr. 21.

K. Klos.

16 Mtr. Manchester (braun)

12 Mtr. Läufer (Buche), gut erhalten

1 Metall-Bett (weiß)

1 2teil. Eisschrank, wie neu

zu verk. Wölfert, Hellmundstr. 14, 2.

Der neue

Postgebühren-Tarif

gültig ab 1. März

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und

auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im

Tagblatthaus, Langgasse 21.

Preis Mark 200.—.

Leere Flaschen von Haarwasser

erhalten Sie, nach eigener Vorschrift
nachgefüllt, in der

Drogerie Madenheimer
(Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße.)

Wir haben ab Lager
abzugeben:
Englische Stück- und Nusskohlen
holländische Nuss I u. II.
Buß & Schaefer
G. m. b. H.

Mainz und Mainz-Kastel

Weihergartenstr. 13

Mainzer Str. 32

F189

Beachten Sie bitte meine
Schaufenster im Eingang.

Ausnahme-Angebot!

3 extra billige Verkaufstage!

Nur **Mittwoch
Donnerstag
Freitag**

weit unter Tagespreis!

Seidene Damenstrümpfe in allen Farben . . . 8900.—
Seidenflor-Damenstrümpfe . . . 6900.—
Tramasidene Damenstrümpfe in all. Farben 19500.—
Baumwollene Damenstrümpfe . . . 2200.—
Seidene handgehäkelte Damenjumper
von 38000.— an

Damen-Schlupfhosen . . . von 3900.— an
Herren-Socken in allen Preislagen.

Gutscheins Etagegeschäft

Kirchgasse 49, I. Stock.

Rheingau

Im Laufe dieser Woche fährt

Lastauto

über Eltville, Rüdesheim, Lorch bis Caub. Stückgüter und
auch ganze Ladungen werden noch angenommen. 2.6

Friedrich Zander

Kohlenhandlung G. m. b. H. Adelheidstraße 44.

Filial-Wettannahme

— In- u. ausländische Pferderennen —

Heinrich Weiland

Rheingauer Straße 18, Part.

Telephon 4693

— für konz. Buchmacher Karl Keiser. —

Auto

fabrikneue **Szawe-Limousine**,
hochherrschaflich ausgestattet,
sowie 2-Sitzer **Wanderer**
zu verkaufen.

Seidel, Mainz, Sömmerringplatz 2.

Auto

„Wanderer“, 5/15 PS., mit Licht u. Anlasser, 6fach
gut bereit, Einführersitz u. offen, preiswert

zu verkaufen.

Anzusehen **Garage International, Adolfstraße 6.**

Ein neues 8/24 **Adler-Chassis**

noch in der Fabrik stehend, ist sofort zu verkaufen
für 25 Millionen.

Karl Eickelmann sen., Dotzheimer Str. 68.

Zu vorteilhaftem Preise zu verkaufen:

1. **Ein leichter offener Break**

in neuem Zustande, für ein oder zwei Pferde;

2. **2 herrschaftl. Pferdegeschirre**

in neuem Zustande.

Sich wenden an **Leutnant Drouhin, 2. Train,**
Mainz, Große Bleiche 51.

**Für Café
oder Restaurant geeignet.**

3 Café-Aufsätze

echt Eisen, mahag. pol., mit schönen Schränken
Glas- und Spiegeleinsatz, preiswert zu verkaufen.
J. Wolmer, Hermannstraße 8.

Hart-Spiritus

Dose 1200 Mk.

im Gebrauch genau wie flüssiger Spiritus.

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)

Facharzt für **Haut- u. Geschlechtsleiden**

Sonnenberger Str. 11a (gegenü. 58). 10-11^{1/2}, 3-4, Samst. 10-1.

Aachener Tuchhaus Nerostrasse 19.

Billigste und beste Bezugsquelle für Damen- und Herrenstoffe.



Donnerstag, den 19. April 1923
8 Uhr, im kleinen Saale:

Lichtbilder - Vortrag

Dr. Friedrich Koch-Wawra:

„Im Lande des Dollars“

(persönl. Streifzüge durch Nord- u. Südamerika)

Eintrittspreise: 4000, 3000, 2000, 1000 Mk.

Garderobengebühr 100 Mk. F313

Städtische Kurverwaltung.

Heute Dienstag,
ab 8 Uhr:

Jimmy's

Jazz-Band

Der große Schlager!

Walhalla

**Dämon
Zirkus**

Die große Sensation!

Hotel „Der Lindenhof“

Täglich von 4-8 und 8-12 Uhr:

Künstler-Konzert

der beliebten

Salonkapelle Frank.

Gutgepl. Weine

Reichhaltige Küche

Urania

Bleichstr. 30.

Bleichstr. 30.

„Die Hölle der Jungfrauen“

Lebensschicksale unerfahrener Mädchen.
Sittendrama in 5 Akten.

„Dieser Film stützt sich auf eine wahre
Begebenheit und soll Unerfahrene warnen...“

Außerdem:

Harold Lloyd-Groteske.

Rennklub Wiesbaden E. V. in Liquidation

ladet zur

ordentlichen Mitglieder-Versammlung

im Herrenzimmer des Kurhauses

am Donnerstag, 26. April 1923, nachm. 4 Uhr, ein.

Tagesordnung:

Rechnungsbericht.

Genehmigung des Entlastungsberichts der Liquidatoren.

Bestimmung über die Verteilung des Vermögens an die Inhaber der Beitrittsaktien.

Die Liquidatoren:

Rufbe. Schweisenth.

Brigosi jetzt Rheinstr. 56

(früher Grabenstr.)

Kulturfilm A.-G.

Samstag, den 21. April 1923, abends 8 Uhr

im Saale des Neuen Museums:

Die Grundlagen der Einstein'schen Relativitätstheorie im Film

mit neuen Ergänzungen.

Einstein's Theorie ist durch die von der kanadischen Expedition
gemachten Beobachtungen bestätigt worden.

Mit populärwissenschaftlichem Vortrag: Herr Schriftsteller **Rudolf
Schietzold, Berlin.**

Karten zu 4000, 3000, 2000 u. 1000 Mk. im Vorverkauf Konzert-Agentur
Heinrich Wolff, Friedrichstraße 39, 1, und an der Abendkasse.

Rodina

**l. russ. Wein-
Restaurant**

Mauritiusplatz

Spezial russ. Küche

Reichhaltige Sakuska-Auswahl

ff. Weine

Diner ab 1-3 Uhr

à la carte

Ab 8 Uhr abends:

Original-Balalaika-Konzert



**Erstklassiges
Damenorchester**
Täglich!
von 5-7 u. 8-12.
Café & Weinsalon:
VÖLKERBUND
-RHEINSTRASSE 17-

**Kaufe von Umzügen
Ueberreste,**

einzelne Möbel, ganze Einrichtungen,
Bade-Einrichtungen, Oefen, Lüster,
Keller- und Mansardenkram sowie
Alt-Eisen, Flaschen, Metalle, Lumpen,
Papier usw.

Theo Hornstadt jr.,

Schwalbacher Straße 79.

Erstklassiges Kernleder!

Herren-Sohlen 8500

Damen-Sohlen 6500

Meine langjährige fachmännische Tätigkeit
als Schuhmacher bürgt für gute u. saubere
Arbeit und Übernahme für jede Reparatur
volle Garantie. — Keine Maschinenarbeit,
nur la Handarbeit!

Reelle Bedienung.

Freie Abholung.

Adolf Röder, Schuhmacher

Annahme nur Adelheidstraße 85.

Rinderwagen

wenig gebraucht, gegen

Herren-Fahrrad

zu tauschen gesucht. Adr.

im Tagbl.-Verlag. V.

**Tage
zur Probe**

und
mit bedingungs-
losem Rückgabe-
recht bei Nichtgefallen
bevor ich übernehme!

**Schuh-
Stiefel**

für Herren und Damen,
nur la Fabrikate, ohne
Erhöhung des Preises
gegen Anzahlung und be-
queme Monatsraten von

10 000 Mk. an.

Preisliste 5 gratis u. 1000
Ebenfalls gegen Anzah-
lung, ohne Preisermas-
sung und zur Prob-
ierung ich Herren-

**Gummi-
Mäntel**

In allen Stoffarten,
bester Ersatz für alle
teuren Lederkleider usw.
Preisliste 5 gratis u. 1000

Walter H. Gartz

Berlin 8 42

Post. 6078

Sonder-Angebot.

Warm und kalt
zu bereiten!

Eisfrischolade

1/2-Pfund-Paket nur

2000.— Mk.

Sehr nahrhaft! — Kalt

genossen: hervorragend

sättigendes Erfrischungs-

getränk.

Kaufen Sie auf Vorrat.

Zum süßen Onkel,

Kirchgasse 44.

**Schulranzen
und
Schulmappen.**

A. Latschert

10 Faulbrunnensstr. 10

Wäsche!

Damen-, Herren-
und Bettwäsche

aller Art, Stoffe usw.

äußerst preiswert,

auch

Zahlungs-Erleichterung.

Weiser

58 obere Webergasse 58.



Besser und ausgiebiger!

Erhältlich in allen

Drogerien. F 91

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, n. Kochbr.

Die Prostitution

Ein Vorspiel und

6 Akte

von Richard Oswald.

Mitwirkende:

Anita Berber,

Konrad Seidt,

Reinh. Schünzel,

W. Diegelmann,

Werner Krauss.

Chaplin hat 'n Dalles

Groteske.

Anfang 4, Sonntags 3 Uhr.

Maß-Korsetts

Hüften- u. Hüftenhalter
Reparaturen billig.

J. Mauder,

Schierstr. Straße 34. G. 2

Thalia

2 große

Erstaufführungen!

**Zwischen
Liebe u. Mord.**

Drama in 5 Akten nach

dem Roman „Pique

Ass“ von A. O. Klauß-

mann, mit Ellen

Kürti und Heinz-

Rolf Münz.

Außerdem:

Der Froelich-Film

d. Deulig-Monumental-

Klasse

Der Schatz.

Ein altes Spiel um

Gold und Liebe in fünf

Akten nach der gleich-

namigen Novelle von

R. H. Bartsch.

In den Hauptrollen:

Werner Krauss

Albert Steinrück

Ilka Grünig

Lucie Mannheim

Anfang tägl. 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Residenz-Theater

Mittwoch, 18. April.

25. Vorstellung Stammecke 4.

Das Dreimäderlhaus.

Ein Spiel in 3 Akten von Dr.

W. M. Müller und J. Reichert.

Wurde nach Franz Schubert, für

die Bühne bearbeitet v. J. Reichert.

Franz Schubert, Heinz Schen

Schuber, Dichter, Fritz Lange

u. Schwind, Walter, Karl Röcher

Rupprecht, Friedr. Keller

Bogel, Sänger, Fritz Meißner

Graf Schenker, G. Schaub

Thöni, Bläser, B. Hermann

Franz Thöni Marie Doppelbauer

Hannert, Heider, Heider-Heider

Heider, Thöni, Heider, Heider

Dem. Heider, Maria Kommer

Brüder, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Heider, Heider, Heider

Einleger
in autem Zustand, kauft
Rheinische
Betonbau- u. G. Mainz.
Knechtallee 2.
Christl. Offerten kauft u.
G. 729 an den Tagblatt.

1 sehr. Schönerstarr
zu kauf. gesucht. Emmer.
Dachstraße 5. 1 rechts.
Fahrrad
gut erhalt. zu l. gesucht.
Gef. W. W. W. 3. 2. 1.
Kinder-Klappwagen
gesucht. Off. unt. D. 639
an den Tagbl.-Verlag.

50 Zinf.
Badewannen
und
Badedöfen
sowie Gaslüfter
kauft zu den höchsten Preisen

Hofmann
Hermannstraße 6, 2.
Zu kaufen gesucht
2 gußeiserne
Waschkessel

200 u. 500 Ltr. Inhalt.
nicht emailliert. Anna.
Preis oder mündl. Abh.
Hofmann, Hafenstraße 4, 1. r.
(an der Badstraße).

Aquarium
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisang. u. D. 717
an den Tagbl.-Verlag.

1 Holzterrasse
von ca. 20 Stufen oder
zwei kleinere. Abh. Rie.
Hofmann, Hafenstraße 4, 1. r.

**Altkupfer, Messing,
Zinn, Zink, Blei,
Flaschen**

kauft höchstehend
G. E. Sipper,
Draniensstr. 23. T. 3471.

Gasherd
zum Baden gel. Bengel.
Herderstraße 7, 1.

Weinflaschen
aller Art
Pumpen, Reutuchabfälle,
Metalle, Alt-Eisen, Zinn-
gegenstände, Badedöfen
und ganze Badeeinrich-
tungen bei freier Ab-
holung zahlen wir die
denkbar höchsten
Tagespreise.
Höfner & Egenolf,
Bleichstraße 40, Eingang
Lorshofstr.

Kaufe stets zum Tages-
preis alle gangbaren
Sorten

Flaschen
Pumpen, Reutuchabfälle,
Alt-Eisen
Metalle

u. sonstiges Altmaterial.
Größere Mengen werden
abgeholt.
Hofmann,
Bleichstraße 40, Hof.
Eing. durch die Lorshofstr.
Telephon 6058.

**Einer sagt's
dem andern**

welche hohe Preise Sie er-
zielen in der Flaschen- u.
Reiseprodukten-Handlung

Horst,

Werkstr. 37, im Hofe,
für Pumpen, Eisen, sowie
Messing, Kupfer, Zinn u.
Blei, Zelle, Wein- und
alle brauchbaren Flaschen.
Scheuen Sie nicht den
Preis. Bestellungen werden
abgeholt. Karte wird
verlangt.

Kaufe zu allerhöchsten Preisen
Schmiedekunst, Bronze,
Stickerien, Antiquitäten

Zahngelbisse

Ed. Heesen
Wagemannstr. 21.

Bitte gef. die Hausnummer genau zu beachten.

**Gold- und Silbergegenstände,
Platin, Dublee** auch
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Uhren- Geschäft,
M. Heine, Wellritzstraße 4.

Massiver größ. Kassenschrank
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off.
unter D. 16347 an F. 4
Ann.-Exp. D. Grenz, G. m. b. H., Wiesbaden.

Ich suche zu kaufen
ganz einfache Möbel, Betten, Kleider- u. Küchen-
schränke, Waschkommoden, Nachtschiffe, Ottomanen.
Kannenberg, Draniensstraße 12.

**Perser
Teppiche**

auch defekte Sachen kauft
zu hohen Preisen
Martha Gullich
Emser Straße 2.
Telephon 3529.

Behördlich genehmigte Ankaufsstelle für
Platin, Gold-, Silber-,
sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art
fachmännisch reell höchstzahlend
Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte
Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie
zur Verarbeitung gelangen.

Möbel gesucht:
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Klaviere, Kassenschränke u. gute einz. Stühle.

Tel. 6047 **Correzzola & Goldberg** Tel. 6047
Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

Bin Käufer

von
Schäferhunden
Rehpinschern
Mannheimer
Zwergspitzen

— weiß und schwarz. —

Zu sprechen: Restauration „Stadt Markird“,
Schwalbacher Straße 21.

C. W. Beckel
Emser Straße 14 — Teleph. 1742
kauft und übernimmt den Verkauf von
Kunst- und Wertgegenständen
jedweder Art aus Privatbesitz.
Zahngelbisse
in jeder Beschaffenheit kaufe ich zu den
höchsten Tagespreisen.
Streng reelle und diskrete Bedienung.
Auf Wunsch persönlicher Besuch.

**Holländer sucht einen guten
Flügel oder Piano.**
Offerten mit Preis und Firma unter M. 716 an
den Tagbl.-Verlag.

Die nachweislich höchsten Preise
zahle ich für alle Arten
Gebrauchs- u. Wert-
gegenstände, Antiquitäten,
Zahngelbisse.
Wagemannstraße 13, 2. Stod.
Rein Baden, daher für Herrschaften
ungeniert.
Achten Sie auf **13. F. Schiffer.**

Wagen

bis 8 St. PS., zu kaufen gesucht.
H. A. Schellenberg G. m. b. H.
Kom.-Ges.,
Abt. Automobil-Vertrieb,
Schillerplatz 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Brennholz
Kammholz, trocken
liefert jedes Quantum
v. 1 Zentner an frei Haus
D. J. & Co., G. m. b. H.,
Holzhandl., Goethestr. 1.

Aufarbeiten von Betten
und Polstermöbeln, sowie
Tapisserien, gut u. billig.
Grenolf str., Kirchallee 11

Verchiedenes

Autofahrt

Privatauto, offen, Benz.
6-Sitzer, mit Führer, für
Tagesfahrten und mehrtä-
gige Fahrten im be-
stehen u. unbefestigten Ge-
biet bei billiger Berechn.
zu vermieten. Volkmann
erbeten. Gullich, Röh-
berg str. 11. Telephon 1902

Wer verleiht Möbel
möbl. Herren, od. Eise-
lzimmer, o. a. Reibschub-
oder Abgabe einer Man-
larbe? Offerten unter
D. 720 Tagbl.-Verlag.

Als Kamerad
für 181. Jungen Beauf-
sichtigung u. Schwestern
und Waisen gesucht.
Off. u. D. 717 Tagbl.-Verlag.

Literarische Gesellschaft.

Für die literarischen Veranstaltungen der Aus-
verwaltung erhalten die Mitglieder der „Literarisch-
Gesellschaft“ Eintrittskarten zu Vorträgen. —
Nächster Vortrag: Freitag, den 20. April. F291

Nur gute
Reklamendrucksachen
fertigt in kürzester Zeit
Wiesbaden und Ber-
linsches Druckhaus
L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS

Welch. Arzt

nimmt älteren Herrn in
seiner Familie auf? Be-
sondere Pflege nicht er-
forderlich. Off. u. D. 714
an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Kind
H. Knabe, gesund und
kräftig.

sehr gute Pflege

in nur gutem Hause. Off.
u. D. 717 Tagbl.-Verlag.

Bantbeamter

Anf. 20er, wünscht mit
nettem gebildeten Mäd-
chen bekannt zu werden.
Jeweils Freitag.
Offerten unter D. 717 an
den Tagbl.-Verlag.

Welche gemüts. vermög.

Dame

möchte mit penj. mittl.
Beamten, ev. 50 J. alt
1 Million Verm. wese-
Wiederkehr, in Verbind-
treten? Off. mit Bild
welches distret zurückgel.
wird. u. D. 718 Tagbl.-Verlag.



**HAMBURG-AMERIKA
LINIE**

VON HAMBURG NACH

**SÜD-
AMERIKA**

RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES

Deutsche Passagierdampfer Regia, Teu-
tonia, Galicia, Baden und Württemberg

Nächste Abfahrten:

D. „Galicia“ . . . 19. April

D. „Württemberg“ . . . 28. April

D. „Teutonia“ . . . 24. Mai

Regia, Teutonia und Galicia führen eine große Kabin-
Baden und Württemberg haben nur eine einzige
Kabineneinrichtung. Auf allen Dampfern ist eine
moderne Küche, Kasse mit eigener Speisekammer,
Rauchkammer, Damenzimmer und Schlafkammer zu
finden und mehr Stellen vorhanden.

AUSKUNFT erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebureau

der Hamburg-Amerika-Linie,

Taunusstraße 11. Telephon 3643.

sowie Koch, Lauterbach & Co.

G. m. b. H., Kranzplatz 5.

MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m.

b. H., Reiche Klarastraße 10, u.

im Kaufhaus Tietz. F301

Achtung! Weingroßhändler!
Hotels, Bars etc.

Großer Posten **Obstschäumwein**

(ca. 10.000 Flaschen) wegen Geschäftsaufgabe weit unter Herstellungspreis

an schnellentschlossenen Käufer abgegeben.

Wuster stehen zu Diensten.

Anfragen sind zu richten an Wihl. Wendling, Mainz,

Rheinstraße 25/1, oder Offerten unter D. 718 an den

Tagbl.-Verlag.

Apfelwein

In Mengen von 50 Liter an abzugeben

Bernhard Wiesner, Weingroßhandlung,

Wiesbaden, Seidenstraße 29.

Damen-Hüte

neuester Moden in gr. Auswahl.

Neuanfertigung u. Umarbeitung

aller Damen- u. Kinderhüte äußerst billig.

Jumpers, Strickjacken und Kleider

in Wolle und Seiden-Trikots zu Fabrikpreisen.

Hanni Weber, Modistin,

Göbenstraße 4, L. 2. Göbenstraße 4, L.

Pachtgesuche

Gartenland
zu pachten gesucht. Off.
u. D. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Wissenschaftliche

Hauslehrerin

gesucht.

Institut Eranos,
25 Adelsheiderstraße 25.

Unterricht

im Deutschen, Russischen,

Französischen, theoretisch

und praktisch wird erteilt

Wagenstraße 2, B.

Unterricht in Spanisch

gesucht.

Off. u. D. 721 Tagbl.-Verlag.

Nähen

können erlernen, auch an

eigener Garderobe. Off.

u. D. 719 Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden

Goldene

Brosche

runde Blatte, mit dunkel-

blauem Saphir und vier

st. Berlen zw. Wilhelm-

u. Wallufer Straße ver-

loren. Wiederbringer er-

hält hohe Belohnung, da

Familien-Andenken. Ab-

zugeben bei Friedländer,

Wallufer Straße 10, 2. l.

Verloren

am 11. April goldenes

Uhr-Armband

mit kleinen Brillanten.

Abzugeben geg. hohe Be-

lohnung bei Frau Reben,

Taunusstraße 75, 2.

Großer schwarzer Dofel,

mit braunen Abzeichen,

entlaufen. Abzug gegen

Belohnung bei Hartmann,

Wiesbadener Straße 36.

D. Schäferhündin

hellwollfarb., sehr schön,

ohne Halsband, in Richt.

Vierstadt-Sonnenberg

entlaufen.

Gegen hohe Bel. abzug.

W. Quinz. Dohheim.

Wilhelminenstraße 2.